

# Berichte zur Stadtentwicklung

*B 3/03*

## ***Statistischer Jahresbericht 2002***

*Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung,  
Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug  
im Jahr 2002*



Stadt  
Ludwigshafen  
am Rhein





# **Statistischer Jahresbericht 2002**

**Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung,  
Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN  
Stadtentwicklung  
Postfach 21 12 25  
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

[renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de](mailto:renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de)

[andreas.pfaff@ludwigshafen.de](mailto:andreas.pfaff@ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>



# INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Beschäftigung	6
3. Arbeitslosigkeit	12
4. Empfänger und Empfängerinnen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	18
Anhang	
° Tabellenteil	27
Veröffentlichungsverzeichnis	



## Verzeichnis der Übersichten

	Seite
Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen	3
Übersicht 2: Wanderungssalden 2002	5
Übersicht 3: Umsatz je Beschäftigten 1995 – 2002 im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten	10
Übersicht 4: Entwicklung der Sozialhilfebedürftigkeit nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 1999 – 2002	20
Übersicht 5: Leistungsbezieher/innen im erwerbsfähigen Alter	21
Übersicht 6: Leistungsbezieher und Anteil an allen Einwohnern mit Hauptwohnsitz nach Stadtteilen 1999 – 2000	23
Übersicht 7: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	27
Übersicht 8: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	28
Übersicht 9: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2002	29
Übersicht 10: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2002	29
Übersicht 11: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2002	30
Übersicht 12: Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Neckar-Raum	31
Übersicht 13: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	32
Übersicht 14: Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	32
Übersicht 15: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	33
Übersicht 16: Wanderungssalden nach Altersgruppen und Stadtteilen 2002	34
Übersicht 17: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	35
Übersicht 18: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	36
Übersicht 19: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	37
Übersicht 20: Versicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabteilungen	37
Übersicht 21: Pendlerstatistik für die Stadt Ludwigshafen	38
Übersicht 22: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im verarbeitenden Gewerbe Ludwigshafens	39
Übersicht 23: Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe	40
Übersicht 24: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe	41
Übersicht 25: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit, Behinderung sowie Voll- und Teilzeit 1999 – 2002	42
Übersicht 26: Erwerbspersonen mit Wohnsitz in Ludwigshafen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Stadtteilen	42
Übersicht 27: Arbeitslose und Veränderungsraten 1999 – 2002 nach Stadtteilen	43
Übersicht 28: Offene Stellen und Arbeitslose im Hauptamtsbezirk Ludwigshafen des Arbeitsamtes Ludwigshafen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	44
Übersicht 29: Arbeitslosigkeit in den Städten und Landkreisen des Rhein-Neckar-Raumes	45
Übersicht 30: Einwohner mit Hauptwohnsitz und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen Ende 2002	46
Übersicht 31: Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 1999 – 2002	47
Übersicht 32: Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstypen 1999 – 2002	48
Übersicht 33: LU-Empfänger/innen nach Erwerbsstatus bei Antragsaufnahme	48
Übersicht 34: Einwohner mit Hauptwohnsitz, Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen und Sozialhilfedichte nach Stadtteilen 1999 – 2002	49

## Verzeichnis der Grafiken

	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 1990	1
Grafik 2: Ausländer in Ludwigshafen 2002	2
Grafik 3: Altersstruktur der wandernden und ansässigen Bevölkerung	5
Grafik 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen zum 30.06.2002	7
Grafik 5: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse: Stellengewinne und -verluste nach Wirtschaftszweigen	8
Grafik 6: Inlands- und Auslandsumsatz in Betrieben von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten 1998 – 2002	9
Grafik 7: Bruttoanlageinvestitionen insgesamt und Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Mitarbeitern in Ludwigshafen 1990 – 2001	10
Grafik 8: Lohn- und Gehaltssummen in Betrieben von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten 1990 – 2002	11
Grafik 9: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen im Dezember 2001 und im Dezember 2002	13
Grafik 10: Offene Stellen und Arbeitslose im Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes Ludwigshafen 1980-2002	14
Grafik 11: Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes Ludwigshafen 1980 – 2002	15
Grafik 12: Arbeitslosenquoten im Dezember 2002 nach Stadtteilen	16
Grafik 13: Arbeitslose nach Stadtteilen 2001 – 2002	17
Grafik 14: Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstypen 1999 – 2002	19
Grafik 15: Sozialhilfedichte nach Stadtteilen Ende 2002	22



## **Vorbemerkung**

*Mit dem statistischen Jahresbericht greift die Stadtentwicklung nach kurzer Pause wieder eine Veröffentlichung auf, die im jährlichen Abstand Auskunft gibt über eine Auswahl maßgeblicher kommunaler Entwicklungen und Veränderungen.*

*Zu den angesprochenen Themenbereichen gibt es eine anhaltend hohe Nachfrage nach aktuellen Informationen. Mit dem nun vorliegenden Statistischen Jahresbericht 2002 reagiert die Stadtverwaltung darauf. Der Statistische Jahresbericht 2002 stellt zeitnah, kurz und in übersichtlicher Form die wichtigsten Fakten zusammen. Damit unterscheidet er sich von den anderen „Berichten zur Stadtentwicklung“, die sich im Regelfall nur einem Thema, dafür jedoch in ausführlicherer Form widmen.*

*Das Kapitel „Wohnungsbau“ konnte nicht zeitnah fertiggestellt werden und soll nachgeliefert werden.*

*Da nach wie vor nicht jeder Interessierte über die Möglichkeiten des Internets verfügt, ist dieser Bericht nicht nur als Download auf der Ludwigshafener Internetseite verfügbar, sondern auch in „konservativ“ gebundener Papierform, wenngleich damit höherer Aufwand auf Seiten des Herstellers verbunden ist. Allerdings sprechen Kundenakzeptanz, Les- und Verfügbarkeit weiterhin für dieses Vorgehen.*

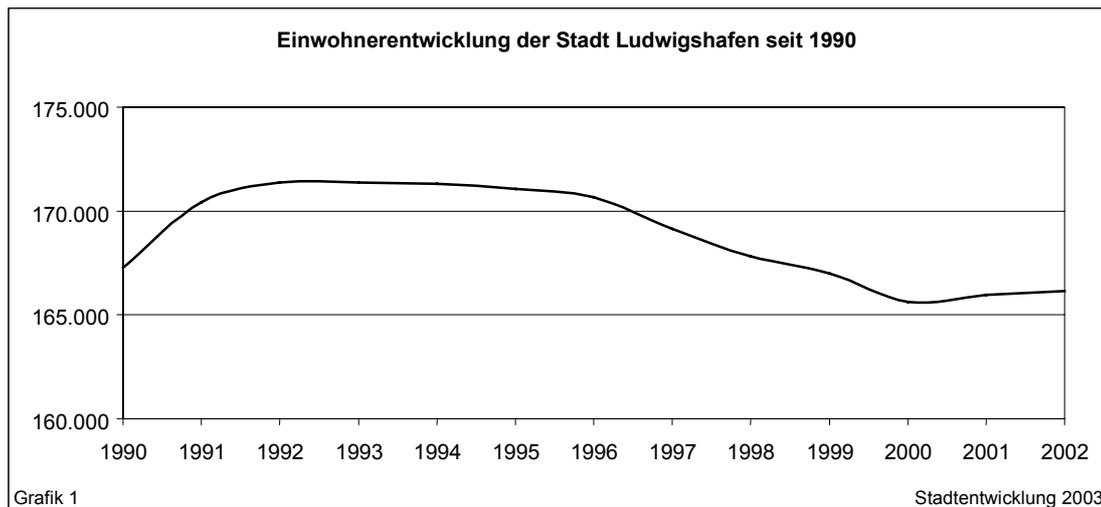


## 1. Bevölkerungsentwicklung

### Entwicklung insgesamt

Ende 2002 wohnen 166.139 Einwohner<sup>1</sup> in Ludwigshafen. Das sind gegenüber dem Vorjahr 190 Personen mehr. Damit hält die leicht positive Entwicklung im zweiten Jahr hintereinander an, nachdem auch im Vorjahr die Einwohnerzahl um 313 Personen angewachsen ist. In den Jahren 1993 bis 2000 hingegen musste die Stadt noch teilweise deutliche Rückgänge bei der Einwohnerzahl bilanzieren.

### Grafik 1:



Von den 166.139 Bewohnern Ludwigshafens sind 157.075 mit Hauptwohnsitz gemeldet, 9.064 mit Nebenwohnsitz (5,5 %). Da aber auch die Nebenwohnsitz-Einwohner die städtische Infrastruktur (z.B. Wohnraum) benötigen und daher bei entsprechenden Planungen mit einzubeziehen sind, wird dieser Personenkreis bei den städtischen Einwohnerzahlen berücksichtigt. Nicht hingegen bei den offiziellen Einwohnerzahlen des Landes, da sonst Doppelzählungen zu falschen Ergebnissen führen würden.

### Staatsangehörigkeit

132.962 Ludwigshafener sind Deutsche (80,0 %), wobei diese Zahl auch die doppelten Staatsangehörigkeiten beinhaltet. Mit dem alten EWOIS-Verfahren (Einwohnerinformationssystem), das landeseinheitlich bis Ende März 2003 lief, ließ sich die Zahl der doppelten Staatsangehörigkeiten nicht bestimmen. Nach ersten noch vorläufigen Auswertungen in „EWOIS neu“ verfügen etwa rund 9.000 Personen über eine doppelte Staatsangehörigkeit.

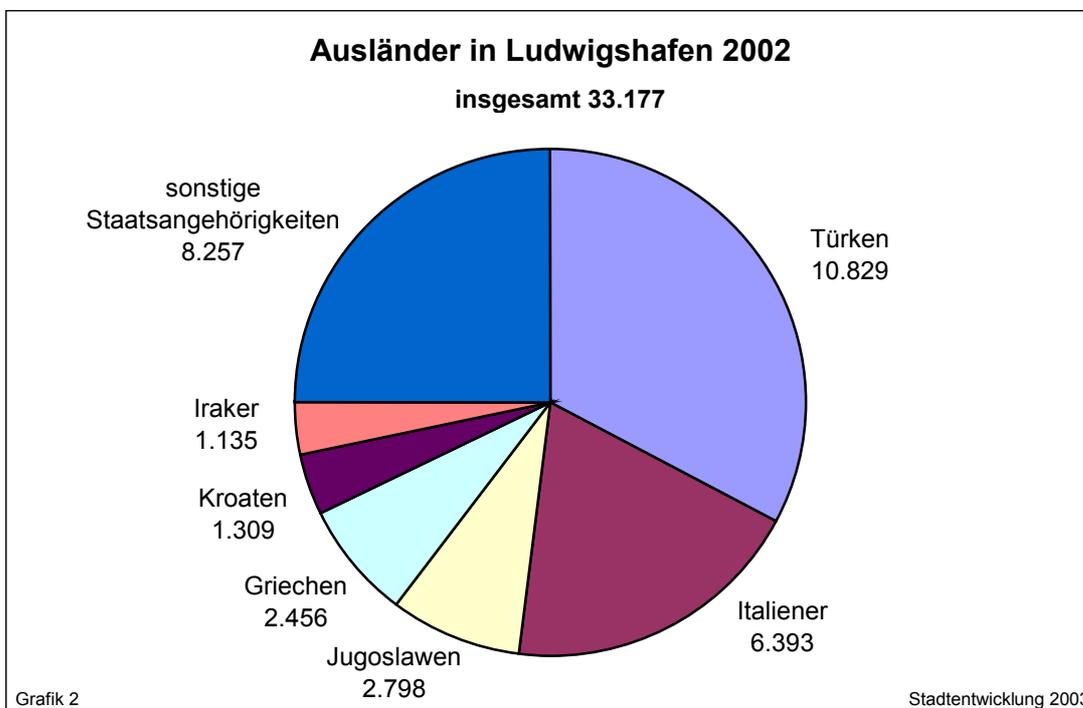
Dementsprechend leben 33.177 Personen (20,0 %) mit ausschließlich fremder Staatsangehörigkeit in der Stadt. Ihre Zahl ist gegenüber dem Jahr 2001 um etwa 100 Personen gesunken, die der Deutschen um knapp 300 angestiegen. Da aber Geburten- und auch Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung weiterhin positiv sind, sind primär keine realen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur für diese Veränderungen verantwortlich. Vielmehr hinterlässt das seit 2000 novellierte Staatsangehörigkeitsgesetz mit den entsprechenden Erleichterungen beim Er-

<sup>1</sup> Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Die Zahlen der Bevölkerungsbewegungen (Wanderungen, Geburten, Sterbefälle) entstammen mittels Fortschreibung dem landeseinheitlichen Einwohnerinformationssystem (EWOIS-Verfahren). Damit unterscheiden sich vor allem die Bestandszahlen von den offiziellen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (Basis Volkszählung 1987) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen.

werb der deutschen Staatsangehörigkeit (Einbürgerungen) immer deutlicher seine Spuren im Melderegister.

Differenziert man die ausländische Bevölkerung, so kann mit den neuesten Veränderungen der anhaltende Wandel bei der Zusammensetzung der verschiedenen Nationalitäten belegt werden: Abgesehen davon, dass die Entwicklung insgesamt in ruhigen Bahnen verlief, hat die Bevölkerung aus den „klassischen“ Anwerbeländern (Türkei, Italien, Jugoslawien, Griechenland) abgenommen oder stagnierte auf ohnehin niedrigem Niveau (Spanien, Portugal). Nennenswert angestiegen sind 2002 lediglich zwei Nationalitäten: Mittlerweile leben in Ludwigshafen 572 Menschen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion (gegenüber dem Vorjahr +86). Und die weltweiten Krisen gehen auch diesmal nicht spurlos an Ludwigshafen vorüber: Mit 1.135 Irakerinnen und Irakern wuchs deren Zahl binnen Jahresfrist um 185 an. Zahlenmäßig am stärksten sind in Ludwigshafen Türken, Italiener, Jugoslawen, Griechen, Kroaten und mittlerweile Iraker vertreten. Von den übrigen Nationalitäten überspringt keine weitere mehr die 1.000er-Grenze.

Grafik 2:



### Einbürgerungen

Im Laufe des Jahres 2002 wurden insgesamt 778 Personen eingebürgert. Das sind 99 Einbürgerungen mehr als im Vorjahr und genauso viele wie im Jahr 2000, dem Jahr der Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts. Von den 778 in 2002 eingebürgerten Personen verfügen 320 noch über (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit (41,1 %). 597 Einbürgerungen entfielen auf Erwachsene (76,7 %), 181 auf Minderjährige (23,3 %). Insgesamt bezogen sich die Einbürgerungen auf Personen mit 51 verschiedenen Staatsangehörigkeiten. Am häufigsten wurden türkische Staatsangehörige (399) eingebürgert, gefolgt von Jugoslawen (90), Iranern (46) und Vietnamesen (23). Ebenfalls eingebürgert wurden 6 Staatenlose sowie eine Person, deren Staatsangehörigkeit nicht abgeklärt werden konnte, was die Komplexität dieser von internationalem Recht betroffenen Vorgänge unterstreicht.

### Altersstruktur

Der durchschnittliche Ludwigshafener Einwohner ist 41,5 Jahre alt. Männer 40,5 Jahre, Frauen 43,0 Jahre. Deutsche 43,7 Jahre, Ausländer 32,8 Jahre. Gegenüber dem Vorjahr ist das Durchschnittsalter um 0,1 Jahre angestiegen. Auf den ersten Blick mag das nicht viel sein. Das

Altern der Bevölkerung wird aber deutlich, wenn man einmal längere Zeiträume zurückverfolgt: 1970 lag das Durchschnittsalter der Ludwigshafener Bevölkerung noch bei 37,0 Jahren, 1990 bereits bei 40,0 Jahren.

Allerdings unterliegt diese Verschiebung der Altersstruktur in den beiden letzten Jahren wieder einer Besonderheit: Sie verläuft nicht linear. Dies tritt zu Tage, wenn man einmal die Einwohner grob in drei Altersklassen einteilt: Mit 40.531 Sechzigjährigen und Älteren Ende 2002 ist deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 168 angestiegen. Das war zu erwarten. Mit 71.714 Personen im mittleren Alter (30 bis unter 60 Jahre) gibt es hiervon 186 weniger als vor Jahresfrist. Auch dies verlief erwartungsgemäß, da den Abgängen dieser Altersklasse auf Grund des „Pillenkicks“ weniger Zugänge nachfolgen. Nicht erwartungsgemäß hingegen verlief die Entwicklung bei der Gruppe der jüngeren Einwohner unter 30 Jahren: Trotz lang anhaltendem Geburtendefizit gibt es mit 53.894 Einwohnern in diesem Alter 208 mehr als im letzten Jahr! Ursächlich hierfür sind Zuwanderungen jüngerer Bevölkerung, worauf an entsprechender Stelle nochmals eingegangen wird.

### Bevölkerung in den Stadtteilen

#### Übersicht 1:

Einwohnerzahl	2002	2001
		+/-
<b>Stadt insg.</b>	<b>166.139</b>	<b>+190</b>
Mitte	10.530	+76
Süd	17.918	-67
Nord/Hemshof	16.531	-176
West	4.345	-5
Friesenheim	16.616	+36
Mundenheim	12.917	+160
Oppau	9.676	-66
Edigheim	8.506	-99
Pfingstweide	6.889	-38
Oggersheim	24.338	+214
Ruchheim	6.210	-12
Gartenstadt	17.879	+75
Maudach	7.246	-10
Rheingönheim	6.538	+102

Nach Stadtteilen unterschieden ergibt sich bei der Einwohnerentwicklung für das abgelaufene Jahr ein differenzierteres Bild als üblich. Während 2001 die Innenstadt mit ihren vier Stadtteilen (Mitte, Süd, Nord/Hemshof, West) noch insgesamt zulegen konnte, konnte 2002 nur noch Mitte einen Bevölkerungsgewinn verbuchen. West entwickelte sich stabil, Süd und Nord/Hemshof verloren hingegen Einwohner. In den übrigen Stadtteilen gab es die „übliche“ Entwicklung: Stadtteile mit Neubautätigkeit gewannen an Einwohnern, dort wo nicht gebaut wurde, fiel die Einwohnerzahl: Wachsende Bevölkerung gab es nicht nur in Oggersheim und Rheingönheim (Neubaugebiete), sondern auch in Mundenheim und der Gartenstadt (GAG-Aktivitäten) sowie in bescheidenem Umfang in Friesenheim, wo der Bezug des Brunckviertels wieder voranschreitet. Während in Maudach nach weitgehendem Abschluss der Neubautätigkeit die Einwohnerzahl schon im letzten Jahr nicht mehr angestiegen ist, ist in Ruchheim diese Entwicklung 2002 erstmals feststellbar.

### Geburten und Sterbefälle

Im vergangenen Jahr wurden in Ludwigshafen 1.490 Kinder geboren. 1.794 Einwohner verstarben. Somit weist die sogenannte „natürliche Bevölkerungsbewegung“ einen Verlust von 304 Personen aus. Das ist vergleichsweise viel (Vorjahr –280). Natürliche Bevölkerungsverluste von über -300 gab es vorher letztmals in den Jahren 1995 und 1986.

Mit weniger als 1.500 Geburten bewegt sich diese Zahl auf niedrigem Niveau, was voraussichtlich langfristig noch weiter absinken wird. Allerdings ist im kurzfristigen Vergleich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Neugeborenen um 51 angestiegen. Zum einen können solche Schwankungen immer wieder einmal vorkommen, zum anderen dürfte sich auch hier die jüngste Zuwanderung niederschlagen, mit dem entsprechenden generativen Verhalten der jungen zuwandernden Bevölkerung. Seit Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 sind die Geburtenangaben des Einwohnerinformationssystems zur Nationalität mit Vorsicht zu genießen: Offiziell wurden 2002 934 deutsche und 556 ausländische (37 %) Kinder geboren. Diese Zahlen beruhen auf den vorläufigen standesamtlichen Erkenntnissen zum Zeit-

punkt der Geburt und weisen mittlerweile zu viele ausländische Geburten aus. Da hinsichtlich der doppelten Staatsangehörigkeit das Prüfverfahren (d.h. Klärung, ob die Voraussetzungen für die deutsche Staatsangehörigkeit kraft Gesetz vorliegen) bei Neugeborenen logischerweise erst nach der Geburt anläuft, werden die Kinder ausländischer Eltern zunächst im Regelfall auch als Ausländer gezählt. Erhalten dann diese Kinder nach der folgenden Überprüfung der individuellen Verhältnisse (zusätzlich) die deutsche Staatsangehörigkeit, so werden die entsprechenden Angaben im Einwohnerbestand korrigiert, nicht mehr hingegen nachträglich die Angaben zur Geburt! Dies führt dazu, dass seit dem Jahr 2000 den jeweils etwa 500 ausländischen Geburten am Jahresende nur noch weniger als 250 ausländische Kinder im Alter von unter einem Jahr im Einwohnerbestand gegenüberstehen. Und der Ausländeranteil halbiert sich entsprechend von über einem Drittel auf ungefähr ein Sechstel.

Bei den 1.794 Sterbefällen ist in den letzten beiden Jahren wieder ein leichter Aufwärtstrend feststellbar. Im Jahr 2000 lag diese Zahl noch bei 1.623, so tief wie seit 1959 nicht mehr. Demografisch bedingt ist zu vermuten, dass die Zahl der Sterbefälle auch längerfristig ansteigen wird. 1.700 Verstorbene waren Deutsche, 94 Ausländer (5,2 %). Die Zahl der in Ludwigshafen verstorbenen Ausländer erhöht sich kontinuierlich seit etwa 30 Jahren, liegt aber immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau und ein Mehrfaches unter dem Ausländeranteil bei Geburten und hier lebender Bevölkerung.

### *Eheschließungen und Ehescheidungen*

Bei den Eheschließungen und Ehescheidungen jagt in letzter Zeit ein „Negativ-Rekordjahr“ das nächste: Mit 620 Eheschließungen (Vorjahr 688) wurde in 2002 die niedrigste Zahl (zumindest) im Nachkriegs-Ludwigshafen erreicht. Auf Rekord-Niveau bewegen sich hingegen die Ehescheidungen. 559 Ehen wurden im Laufe des letzten Jahres geschieden, so viele wie nie zuvor. Damit kommen rechnerisch auf 100 geschlossene mittlerweile 90 geschiedene Ehen! Von den 559 Ehescheidungen betrafen 305 kinderlose Paare (54,6 %) und 254 Familien (45,4 %) mit insgesamt 426 minderjährigen Kindern.

### *Wanderungen*

Im Laufe des Jahres 2002 zogen 9.459 Auswärtige nach Ludwigshafen zu und 8.678 Ludwigshafener verließen die Stadt. Mit +781 Personen hält damit der neuerliche Wanderungsüberschuss auch im zweiten Jahr an, nachdem in den Jahren 1996 bis 2000 noch teilweise erhebliche Wanderungsverluste zu verzeichnen waren. Erstmals seit 1993 gibt es auch wieder einen Wanderungsgewinn bei der deutschen Bevölkerung. Ursächlich hierfür dürften primär ein verbessertes und entspanntes Immobilienangebot (Halten der ortsansässigen Bevölkerung), die wirtschaftliche Schwächephase (weniger Wegzüge ins Eigenheim im Umland und Arbeitsplatzattraktivität für Fernwanderer, da die Region vergleichsweise noch gut dasteht) sowie die weltweiten Krisen (Zuzug von Ausländern) sein. Innerstädtische Umzüge gab es 11.494.

Dieses Gesamtergebnis setzt sich aus mehreren Teilbewegungen zusammen, die sichtbar werden, wenn man zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung sowie Nah- und Fernwanderungen unterscheidet. 3.099 Deutsche zogen 2002 aus Ludwigshafen weg in eine Gemeinde des Rhein-Neckar-Raums (Nahwanderungen). Diesen standen 2.868 Deutsche gegenüber, deren Wanderungen in umgekehrter Richtung erfolgten. Somit weist die Stadt bei den deutschen Einwohnern einen Nahwanderungsverlust von 231 Personen gegenüber dem Umland auf. 1997 lag dieser Wert noch bei 1.082 Personen, seitdem fällt er beständig. Von weiter her kamen 2.722 Deutsche nach Ludwigshafen, 2.306 verließen die Stadt und zogen aus dem Rhein-Neckar-Raum weg. Demnach kann im Rahmen der Fernwanderungen bei der deutschen Bevölkerung ein Gewinn von 416 Personen verbucht werden. Auch wenn in Ludwigshafen regelmäßig Fernwanderungsgewinne deutscher Bevölkerung zu verzeichnen sind, fällt dieser Wert positiv aus dem Rahmen (Vorjahr +188). Größtenteils geht dieser Fernwanderungsgewinn zu Lasten der neuen Bundesländer einschließlich Berlin (Wanderungsüberschuss 305 Personen). Die Wanderungssalden gegenüber den alten Bundesländern halten sich eher in Grenzen, wobei Ludwigshafen 2002 erstmals seit langem Gewinne gegenüber allen Teilbereichen der alten Republik erringen konnte. Gegenüber dem Ausland verlor die Stadt 37 Deutsche.

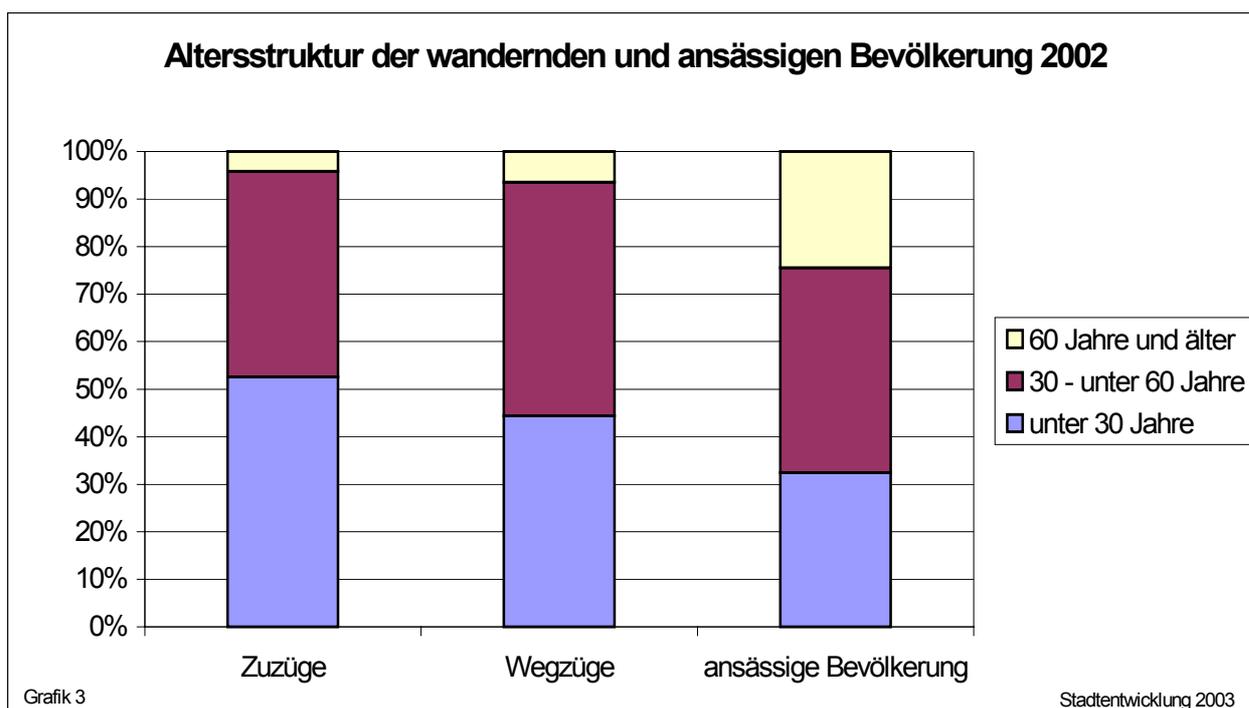
## Übersicht 2:

Wanderungssalden 2002			
Art der Wanderungen	Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen	-231	+157	-74
Fernwanderungen	+416	+439	+855
Wanderungen insgesamt	+185	+596	+781
innerstädtische Umzüge	7.987	3.507	11.494

Etwas anders gestaltet sich das räumliche Verhalten der ausländischen Bevölkerung. Hier zogen letztes Jahr 895 Personen aus dem Rhein-Neckar-Raum zu und 738 dorthin weg. Der Nahwanderungsgewinn von 157 Ausländern liegt somit absolut im üblichen Rahmen, wenngleich er etwas schwächer ausfällt als noch im Vorjahr (+241). Bei den Fernwanderungen gab es 2.974 Zu- und 2.535 Wegzüge von Ausländern. Dieser Gewinn von 439 Personen ist zwar im längerfristigen Vergleich noch recht beachtlich, jedoch wird auch hier das Vorjahresniveau (+703) nicht mehr erreicht. Netto erfolgten 121 der 439 Zuzüge aus dem Inland, 318 aus dem Ausland.

Die positive Wirkung der Zuwanderung auf die Altersstruktur wurde ja bereits kurz angesprochen. Über die Hälfte (53%) der 2002 zugezogenen Personen ist jünger als 30 Jahre. Bei der ansässigen Bevölkerung ist es nur ein Drittel (32 %). 43 % sind zwischen 30 und 60 Jahre alt, was sowohl für die Zugewanderten als auch für die Einheimischen zutrifft. Dementsprechend gering ist der Anteil der Älteren bei den Zuzügen: Gerade einmal 4 % sind 60 Jahre und älter, während diese Altersklasse ein Viertel der Ludwigshafener Bevölkerung stellt. Einen Blick sollte man noch auf die Wegziehenden werfen: Auch sie sind jünger als die ortsansässige Bevölkerung. Allerdings ist hier die Hälfte zwischen 30 und 60 Jahren alt und „nur“ 44% sind jünger als 30 Jahre. Mit einem Anteil von 6 % sind die 60-Jährigen und Älteren bei den Wegzügen ebenfalls nur schwach vertreten.

## Grafik 3:



## 2. Beschäftigung

### *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Strukturmerkmalen*

Insgesamt waren am Stichtag 30.06.2002 in Ludwigshafener Betrieben 92.287 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.<sup>1</sup> Seit 1991, als noch rund 108.000 Personen in Lohn und Brot standen, sind damit über 15.000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Allerdings zeigen sich in den letzten Jahren beträchtliche Schwankungen. Neben langfristigen Trends, vor allem im Zuge der anhaltenden Rationalisierungsbestrebungen im verarbeitenden Gewerbe, machen sich dabei konjunkturelle Einflüsse bemerkbar. So war zwischen Mitte 1999 und Mitte 2000 sogar erstmals nach Jahren wieder ein Plus von rund 1.000 Stellen zu verzeichnen, während im Folgejahr erneut ein Minus von über 2.000 Stellen hingenommen werden musste. Zwischen Juni 2001 und Juni 2002 hat sich der Stellenabbau wieder verlangsamt. In diesem Zeitraum verminderte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 461 Personen.

Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten finden sich fast doppelt so viele Männer wie Frauen. Mitte 2002 standen 32.064 Frauen 60.223 Männern gegenüber. Dennoch kann festgehalten werden, dass die Beschäftigungsverluste, die zwischen 1991 und 1999 zu verzeichnen waren, hauptsächlich zu Lasten der Männer gingen.

Seit Jahren rückläufig ist der Arbeiteranteil unter den Beschäftigten. Mitte 2002 kamen auf 36.662 Arbeiter und Arbeiterinnen 55.625 Angestellte. 1988 war das Verhältnis mit jeweils rund 50.000 Beschäftigten in Arbeiter- und Angestelltenberufen noch nahezu ausgewogen.

Zum Stichtag 30.06.2002 waren in Ludwigshafener Betrieben 8.640 ausländische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig. Trotz des erheblich gewachsenen Ausländeranteils in der Gesamtbevölkerung hat sich der Prozentsatz der Ausländer und Ausländerinnen unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den vergangenen Jahrzehnten nur wenig verändert. Seit 1980 bewegt sich ihr Anteil in den Betrieben zwischen 7,4 % und knapp unter 10 %.

Rund ein Drittel der Personen, die in Ludwigshafen einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis nachgingen, wohnten am Arbeitsort. Insgesamt handelte es sich dabei zum Stichtag 30.06.2002 um 32.404 Personen. 59.883 Beschäftigte waren dagegen Einpendler. Von der Ludwigshafener Wohnbevölkerung standen insgesamt 54.018 Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Diese Gruppe setzte sich aus den bereits genannten 32.404 Personen zusammen, bei denen Ludwigshafen gleichzeitig Wohn- und Arbeitsort war, sowie weiteren 21.614 Ludwigshafenern und Ludwigshafenerinnen, die auswärts arbeiteten. Erwartungsgemäß ist die Mobilität unter den Männern größer als unter den Frauen. Während 42,2 % der erwerbstätigen Männer mit Wohnort Ludwigshafen im Umland beschäftigt waren, lag der entsprechende Prozentsatz bei den Frauen nur bei 37,0 %.

Zum Strukturmerkmal berufliche Qualifikation liegen bislang für das Jahr 2002 seitens des statistischen Landesamtes keine Angaben vor, so dass hier auf Zahlen für das Vorjahr zurückgegriffen werden muss. Rund ein Fünftel der zum Stichtag 30.06.2001 am Arbeitsort Ludwigshafen Beschäftigten (19,2 %) verfügte über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Bei den ausländischen Beschäftigten lag der entsprechende Prozentsatz weit über diesem Wert. Während 45,4 % der Beschäftigten ohne deutschen Pass keinen Berufsabschluss vorweisen konnten, galt das bei der deutschen Vergleichsgruppe nur für 16,4 %. Einen Hochschulabschluss besaßen 10,2 % aller Beschäftigten.

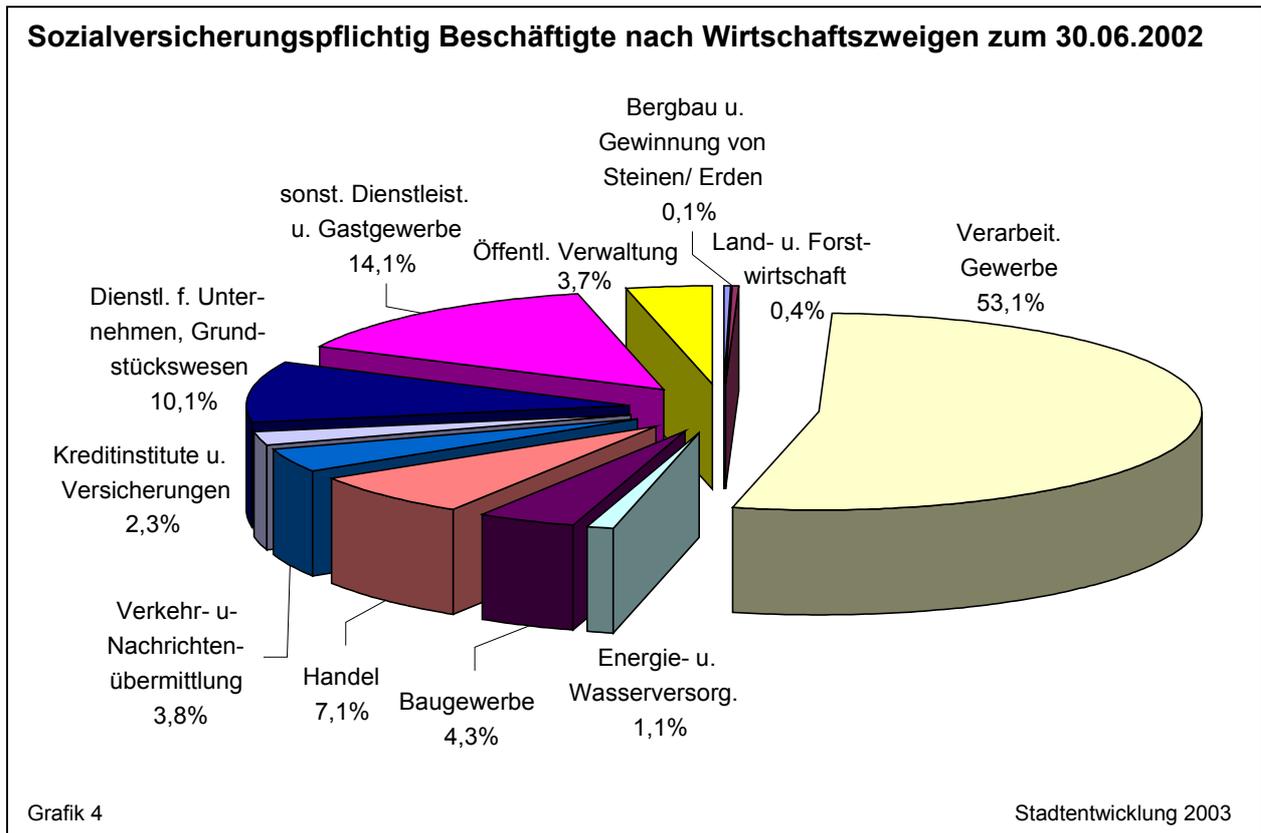
---

<sup>1</sup> Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Umstellung auf die EU-Systematik sind Daten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort für die letzten 3 Jahre seit Veröffentlichung, also ab dem Jahr 2000, als vorläufig zu betrachten.

**Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen**

Im Jahr 2002 entfielen 53,1 % aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse auf das verarbeitende Gewerbe. Der Anteil hat sich damit wie schon in den Vorjahren (30.06.2001: 53,5 %; 30.06.2000: 55,1 %) weiter reduziert. Dennoch ist die Dominanz dieses Sektors in Ludwigshafen weiterhin stark ausgeprägt. Zum Vergleich: In Rheinland-Pfalz waren im Jahr 2002 nur 28,2 % aller Beschäftigten in diesem Bereich tätig.

**Grafik 4:**



Die folgenden Vergleiche zur Beschäftigtenentwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen basieren auf der Systematik, die den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz zu Grunde liegt. Das verarbeitende Gewerbe wird deshalb mit der Energie- und Wasserversorgung sowie - dem für Ludwigshafen wenig relevanten - Sektor Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden zusammengefasst.

Im Juni 2002 zählte das verarbeitende Gewerbe<sup>1</sup> insgesamt 50.053 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das waren 647 weniger als im Vorjahr. Allerdings hat sich der Abbau verlangsamt. Zwischen Juni 2000 und Juni 2001 waren noch über 2.700 Stellen verloren gegangen. Allein im Fünfjahreszeitraum zwischen 1997 und 2002 hat sich die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Sektor um über 5.000 verringert.

Während der Rückgang der Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe zu einem großen Teil auf Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen ist, ist der Arbeitsplatzverlust im Baugewerbe Folge der Krise, die diese Branche schon seit Jahren durchlebt. So ist das Baugewerbe, wie die nachfolgende Grafik zeigt, der einzige Wirtschaftszweig, in dem in mindestens drei auf-

<sup>1</sup> einschl. Energie- und Wasserversorgung sowie Bergbau/Gewinnung von Steinen und Erden, aber ohne Baugewerbe

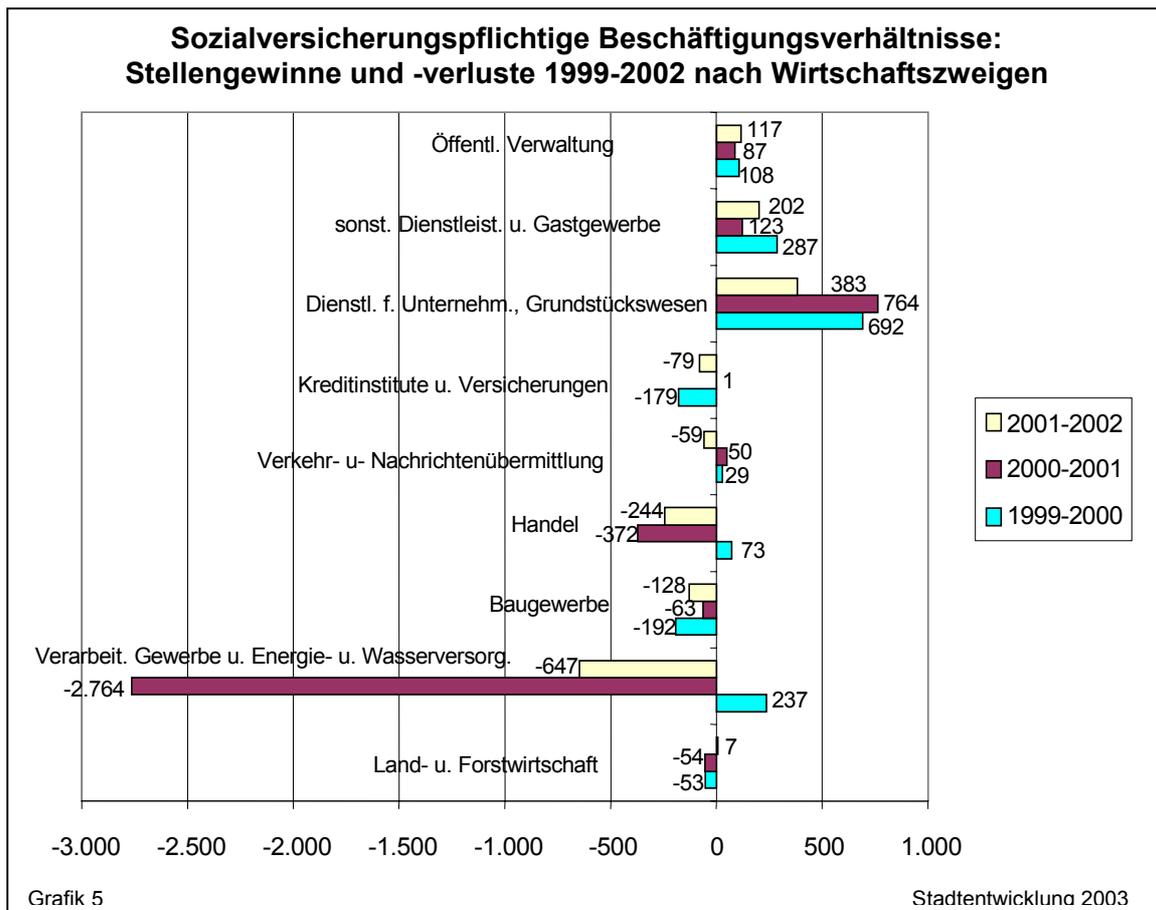
einander folgenden Jahren Stellen verloren gingen.<sup>1</sup> In den vergangenen Jahren fielen 128 Arbeitsplätze der Krise zum Opfer.

Der Handel zeigte in den vergangenen drei Jahren eine uneinheitliche Entwicklung. Nach leichten Zugewinnen im Zeitraum 1999-2000 erfolgte in den beiden vergangenen Jahren ein relativ starker Einbruch. Zum 30.06.2002 zählte die Branche 244 Stellen weniger als im Vorjahresmonat. Die schlechte Wirtschaftslage im Einzelhandel lässt für die nächste Zukunft weitere Stellenverluste befürchten.

Kreditinstitute und Versicherungen haben ihr Personal seit 1997 fast durchgängig verringert. Zwischen Mitte 2001 und Mitte 2002 wurden erneut 79 Stellen eingespart. Aufgrund der Rationalisierungsbestrebungen in der Branche muss für die kommenden Jahre auch hier mit einem weiteren Arbeitsplatzabbau gerechnet werden.

Trotz allgemein knapper Kassen hat die öffentliche Verwaltung nach einem Stellenrückgang zwischen 1998 und 1999 in den folgenden Jahren wieder etwas zugelegt. So waren im Juni 2002 im Vergleich zum Vorjahresmonat 117 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mehr in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt. Der Bereich "Verkehr- und Nachrichten" war in der Vergangenheit relativ stabil. Allerdings hat sich die Beschäftigtenzahl von 2001 auf 2002 um 59 Personen verringert.

Grafik 5:



Bei den Dienstleistungen für Unternehmen und den sonstigen Dienstleistungen (einschl. Gastgewerbe) ist die Beschäftigungsbilanz anhaltend positiv. Bislang zeigten die Dienstleistungen

<sup>1</sup> Tatsächlich waren im Baugewebe auch in den Jahren zuvor rückläufige Zahlen zu verzeichnen.

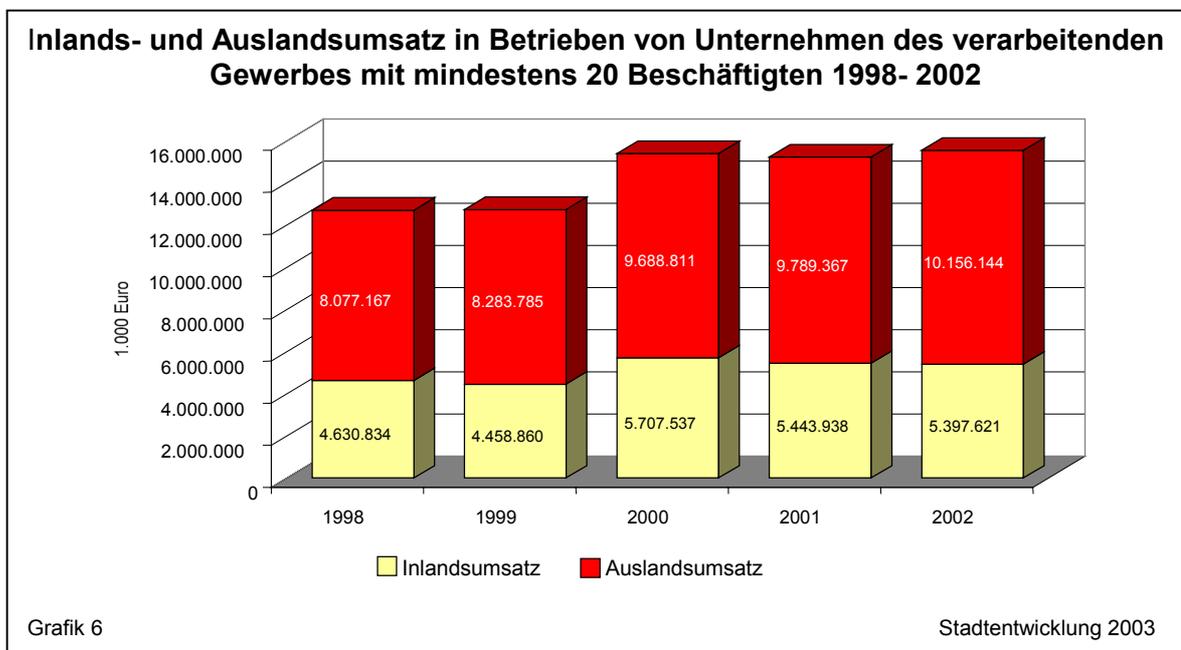
für Unternehmen im Vergleich zu den sonstigen Dienstleistungen eine stärkere Dynamik. So wuchs die Zahl der Beschäftigten, die Dienstleistungen für Unternehmen erbrachten, zwischen Juni 2000 und Juni 2001 um 764 Personen, während im selben Zeitraum bei den sonstigen Dienstleistungen nur 123 Stellen hinzukamen. Im Folgejahr hat sich die Entwicklung in den beiden Sektoren dagegen stärker angeglichen. Bei den Dienstleistungen für Unternehmen betrug der Zuwachs 383, bei den sonstigen Dienstleistungen 202 Stellen. Nimmt man alle Wirtschaftszweige des Dienstleistungssektors zusammen (einschl. Handel, Gastgewerbe, Kreditinstitute und Versicherungen, Nachrichten, Verkehr und öffentliche Verwaltung), ergibt sich für den Zeitraum zwischen Juni 2001 und Juni 2002 ein Saldo von plus 320 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Damit konnten die Stellenverluste im produzierenden Gewerbe<sup>1</sup> (minus 775 Stellen) jedoch keineswegs wettgemacht werden.

Land- und Forstwirtschaft fallen von den Beschäftigtenzahlen her in Ludwigshafen - anders als im Landkreis - kaum ins Gewicht. Die Zahl der Arbeitsplätze ist hier im Jahr 2002 nach Beschäftigungsverlusten in den drei vorhergehenden Jahren leicht (+7 Stellen) gestiegen.

*Wirtschaftsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe*

Im Jahr 2002 wurden von Ludwigshafener Betrieben des verarbeitenden Gewerbes Umsätze in Höhe von insgesamt 15,55 Mrd. Euro erzielt.<sup>2</sup> Das sind rund 320 Mio. Euro mehr als im Vorjahr und rund 150 Mio. Euro mehr als im Jahr 2000, dem Jahr mit dem letzten Höchststand. 14,94 Mrd. Euro wurden allein in der chemischen Industrie umgesetzt. Mit einem Anteil von 96 % am Gesamtumsatz ist dieser Sektor in Ludwigshafen nach wie vor unumstrittener Spitzenreiter. Der Löwenanteil des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe wird auf ausländischen Märkten erzielt. Im Jahr 2002 lag der entsprechende Anteil bei 65,3 %. In den vergangenen Jahren ist dieser Prozentsatz kontinuierlich gewachsen.

Grafik 6:



Erheblich zugenommen hat auch der Umsatz je Beschäftigten. Entfiel 1995 auf jeden Beschäftigten noch rein rechnerisch ein Umsatz von 224 Tsd. Euro, waren es im Jahr 2002 330 Tsd.

1) Das produzierende Gewerbe umfasst neben dem verarbeitenden Gewerbe die Bereiche Energie- und Wasserversorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen/Erden sowie das Baugewerbe.  
 2) Hierbei sind wie auch bei den folgenden Angaben zum verarbeitenden Gewerbe nur Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten berücksichtigt.

Euro. Das bedeutet eine Steigerung um fast 50 %. Neben Umsatzsteigerungen ist der wachsende Pro-Kopf-Umsatz Folge der fortgesetzten Verkleinerung von Stammebelegschaften. Der größte Sprung erfolgte zwischen 1999 und 2000. In diesem Zeitraum trafen enorme Umsatzsteigerungen (von 12,7 auf 15,4 Mrd. Euro) mit einem rasanten Stellenabbau (minus 2.000 Stellen) zusammen.

Übersicht 3:

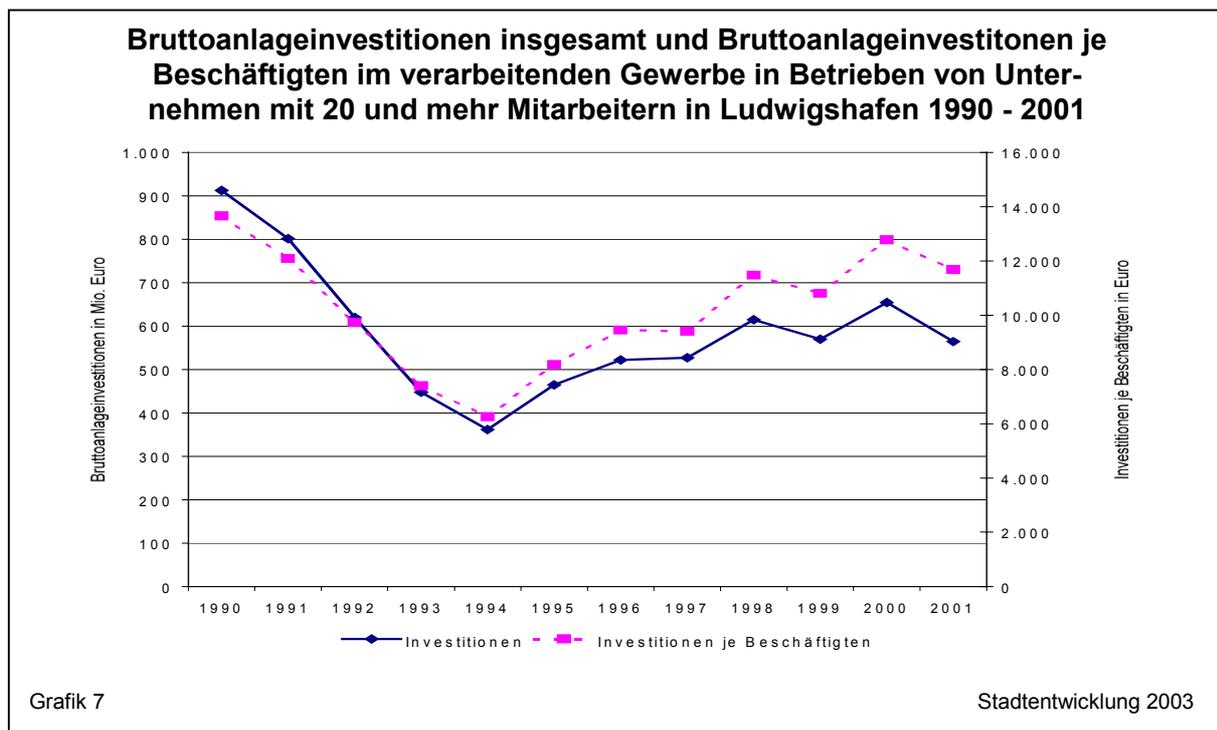
**Umsatz je Beschäftigten 1995 - 2002 im verarbeitenden Gewerbe in Betrieben von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten**

Jahr	Beschäftigte am Jahresende	Umsatz im KJ in 1.000 Euro	Umsatz pro Kopf in 1.000 Euro
1995	56.310	12.589.233	224
1996	54.673	12.294.362	225
1997	54.318	13.856.640	255
1998 <sup>1)</sup>	53.384	12.708.001	238
1999	52.039	12.742.645	245
2000	50.143	15.396.348	307
2001	47.663	15.233.305	320
2002	47.125	15.553.765	330

1) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar

Starken Schwankungen unterliegen die Investitionen in Anlagegütern. Im Kalenderjahr 2001 investierten Ludwigshafener Betriebe des verarbeitenden Gewerbes insgesamt 564.2 Mio. Euro in Grundstücke, Gebäude sowie Maschinen und maschinelle Anlagen. Das waren rund 90 Mio. Euro weniger als im Vorjahr. Auch gemessen am Umsatz und an der Beschäftigtenzahl gingen

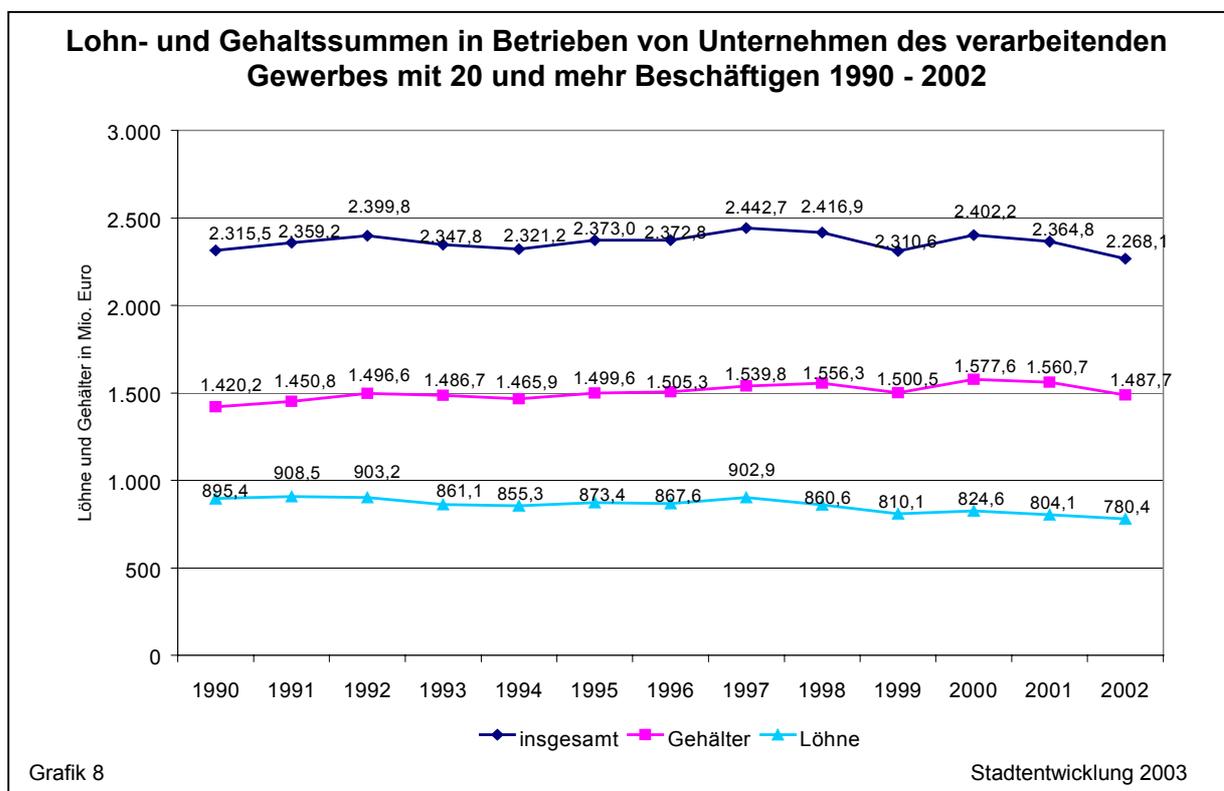
Grafik 7:



die Investitionen zurück. Den bisher höchsten Stand hatten die Investitionen im Jahr 1990 mit 912,7 Mio. Euro erreicht. Den niedrigsten Stand innerhalb der vergangenen 20 Jahre markierte dagegen das Jahr 1994, als die Investitionen bei bescheidenen 361,9 Mio. Euro lagen.

Im Kalenderjahr 2002 lag die Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe bei rund 2,3 Mrd. Euro. Auch wenn diese Größe im Verlauf der letzten Jahre im Vergleich zu den Beschäftigtenzahlen ein stärkeres Auf und Ab zeigt, gaben die Unternehmen im Jahr 2002 doch weniger für Löhne und Gehälter aus als noch zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts. Das heißt, die Tarifierhebungen wurden durch die Verkleinerung der Belegschaften mehr als ausgeglichen. Da die Stellenverluste der vergangenen Jahre hauptsächlich zu Lasten von Arbeitern und Arbeiterinnen gingen, ist vor allem die Lohnsumme gesunken. Im Jahre 2002 entfielen nur noch 34 % der Lohn- und Gehaltssumme auf Arbeiter.

Grafik 8:



### 3. Arbeitslosigkeit

#### *Entwicklung der Arbeitslosigkeit*

Nach einer vorübergehenden Erholung des Arbeitsmarkts Ende der 90er Jahre zeigt die Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen - wie auch bundesweit - seit dem Jahr 2001 wieder eine steigende Tendenz. Am 31.12.2002 waren im Stadtgebiet von Ludwigshafen 7.809 Menschen arbeitslos gemeldet. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ergab sich damit eine Arbeitslosenquote von 10,2 %. Die auf der Basis der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen berechnete Arbeitslosenquote betrug 11,0 %.<sup>1</sup> Ein Jahr zuvor hatte die Zahl noch bei 6.857 Arbeitslosen gelegen. Das heißt, dass die Zahl der Arbeitslosen binnen einen Jahres um fast 1.000 Personen oder 13,9 % zugenommen hat. Damit wurde zugleich der letzte Höchststand vom Dezember 1999 übertroffen. Damals wurden in Ludwigshafen 7.283 arbeitslos gemeldete Personen gezählt, fast 600 weniger als im Dezember 2002. Damit bestätigt sich die Regel, dass jeder neue Einbruch auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zum vorherigen Zyklus in einem höheren Niveau der Arbeitslosigkeit mündet.

#### *Vergleichswerte im Umland*

Die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet liegt sowohl über dem Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz als auch über dem Vergleichswert für den gesamten Arbeitsamtsbezirk, der die Dienststellen Ludwigshafen, Frankenthal, Bad-Dürkheim, Speyer und Grünstadt umfasst. So lag die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) in Rheinland-Pfalz im Dezember 2002 bei 7,5 %, im Arbeitsamtsbezirk Ludwigshafen bei 7,6 %. Das sind jeweils über 2 1/2 Prozentpunkte weniger als in der Stadt Ludwigshafen. Unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz erreichten nur die Städte Pirmasens (14,4 %), Kaiserslautern (11,0%) und Zweibrücken (10,7 %) eine noch höhere Quote als Ludwigshafen. In diesem Zusammenhang muss hervorgehoben werden, dass die Arbeitslosigkeit im gesamten Arbeitsamtsbezirk Ludwigshafen im Vergleich zum Bundesland Rheinland-Pfalz weitaus steiler angestiegen ist. In Rheinland-Pfalz nahm die Zahl der Arbeitslosen zwischen Ende 2001 und 2002 um 6,7 % (Dez. 2001: 141.710 Arbeitslose; Dez. 2002: 151.254 Arbeitslose) zu, im Arbeitsamtsbezirk Ludwigshafen dagegen um 13,5 % (Dez. 2001: 16.658 Arbeitslose; Dez. 2002: 18.910 Arbeitslose).

Schaut man über die Landesgrenzen hinaus und bezieht den gesamten Rhein-Neckar-Raum ein, hielt in den vergangenen Jahren Mannheim den Negativrekord. Zum Ende des Jahres 2002 war der bislang relativ große Abstand zu Ludwigshafen jedoch weggeschmolzen. Am Stichtag 31.12.2002 lagen die beiden Nachbarstädte gleichauf. Festzuhalten bleibt, dass die neuerliche Zuspitzung der Arbeitsmarktlage den Einzugsbereich des Ludwigshafener Arbeitsamtes offenbar besonders hart getroffen hat.

#### *Arbeitslose nach Strukturmerkmalen*

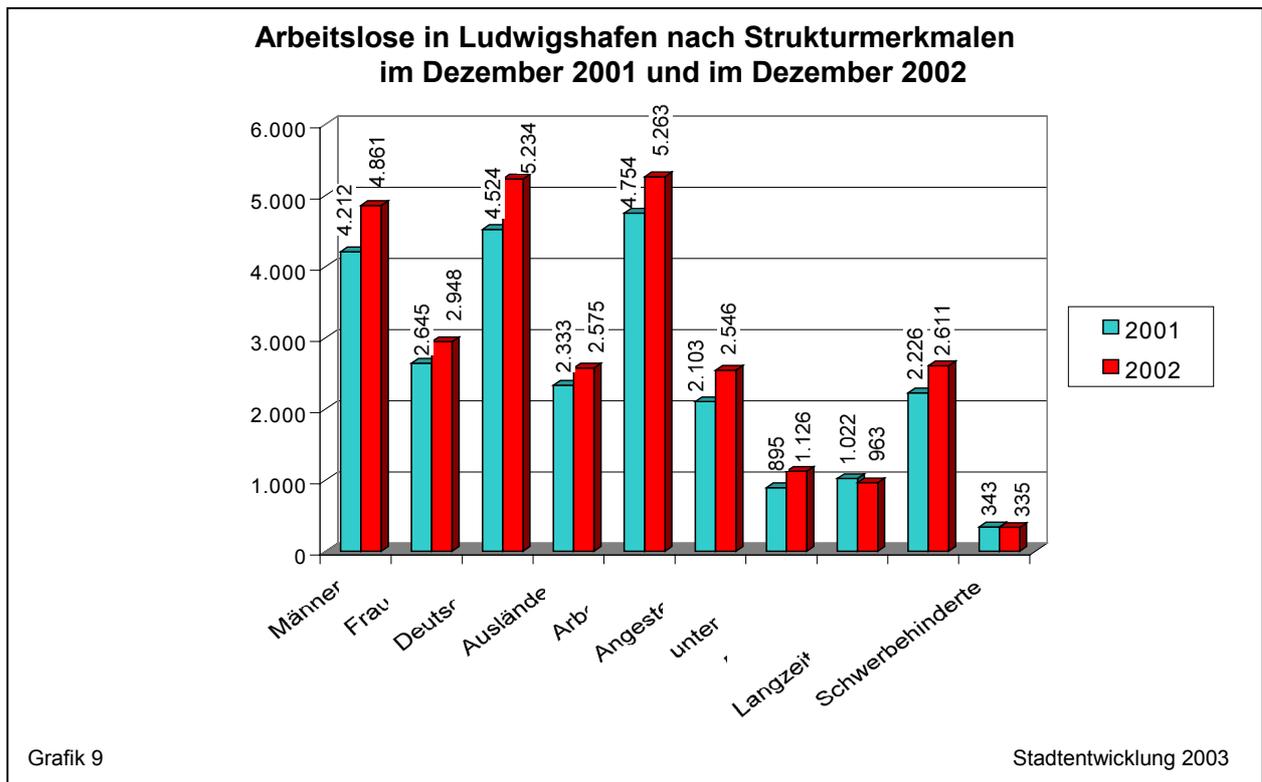
Unter den Ende 2002 arbeitslos gemeldeten Personen befanden sich 4.861 Männer und 2.948 Frauen. Bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen ergab sich damit eine geschlechtsspezifische Arbeitslosenquote von 13,3 % für Männer und 11,5 % für Frauen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Frauen mit geringen Arbeitsmarktchancen sich häufig gar nicht an das Arbeitsamt wenden bzw. ihre Meldung nicht lange aufrecht erhalten. Die Betroffenen werden somit erst gar nicht als Arbeitslose gezählt. Man kann daher davon ausgehen, dass das tatsächli-

---

<sup>1</sup> Seit 1999 stellt die Bundesanstalt für Arbeit Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort sowie zu den Arbeitslosen kleinräumig aufbereitet zur Verfügung, so dass sich Arbeitslosenquoten für Stadtteile und kleinere Einheiten berechnen lassen. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind aber Selbständige, mithelfende Familienangehörige und - im Unterschied zu den abhängig beschäftigten Erwerbspersonen - auch Beamte sowie geringfügig Beschäftigte nicht berücksichtigt. Die auf dieser Basis ermittelte, aber nur mit entsprechender Vorsicht zu betrachtende Arbeitslosenquote betrug für das Stadtgebiet im Dezember 2002 12,6 %.

che Ausmaß der Arbeitslosigkeit gerade unter Frauen weitaus höher ist als die offiziellen Zahlen ausweisen. 1.126 Arbeitslose waren jünger als 25 Jahre, 963 zwischen 55 und 64 Jahre. Die Arbeitslosenquote für Jugendliche und junge Erwachsene erreichte damit 13,4 %. 2.575 Arbeitslose besaßen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Das war genau ein Drittel aller Arbeitslosen. Setzt man die Arbeitslosenzahlen zur Zahl der abhängigen Erwerbspersonen der jeweiligen Nationalität in Beziehung, ergibt sich für Deutsche eine Arbeitslosenquote von 10,5% gegenüber 21,2% für die ausländische Vergleichsgruppe. Das heißt, Ausländer und Ausländerinnen waren im Vergleich zu Deutschen doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. 2.611 Arbeitslose waren länger als ein Jahr arbeitslos. Das entspricht einem Anteil von 33,4 % an allen Arbeitslosen, deutlich mehr als der rheinland-pfälzische Vergleichswert, der im Dezember 2002 bei 27,2 % lag.

**Grafik 9:**



Im Vergleich zum Vorjahr am stärksten zugenommen hat die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren. Zwischen Dezember 2001 und Dezember 2002 wuchs diese Gruppe von 895 auf 1.126 Personen, d.h. um 25,8 % an. Bereits ein Jahr zuvor waren Personen unter 25 Jahren überproportional von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen. Legt man die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vom Dezember 2000 zugrunde (776 Personen), ergibt sich bis Ende 2002 eine Steigerung um 45,1 %. Im gleichen Zeitraum (Dez. 2000 bis Dez. 2002) stieg die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre im Gesamtbezirk des Arbeitsamtes Ludwigshafen von 1.829 auf 2.730 (+ 49,3 %), bundesweit von 406.000 auf 488.278 Personen (+ 20,3 %). Die Entwicklung im Stadtgebiet Ludwigshafen verlief damit etwas günstiger als im Arbeitsamtsbezirk. Im Vergleich zum Bundesgebiet insgesamt fiel die Steigerung jedoch stärker aus.

Hohe Steigerungsraten (Dez. 2001 bis Dez. 2002) ergaben sich zudem für folgende Gruppen:

- Angestelltenberufe (+21,1 % gegenüber +10,7 % bei den Arbeiterberufen)
- Langzeitarbeitslose (+17,3 %)
- Deutsche (+15,7 % gegenüber +10,4 % bei Ausländern und Ausländerinnen)
- Männer (+15,4 % gegenüber +11,5 % bei den Frauen)

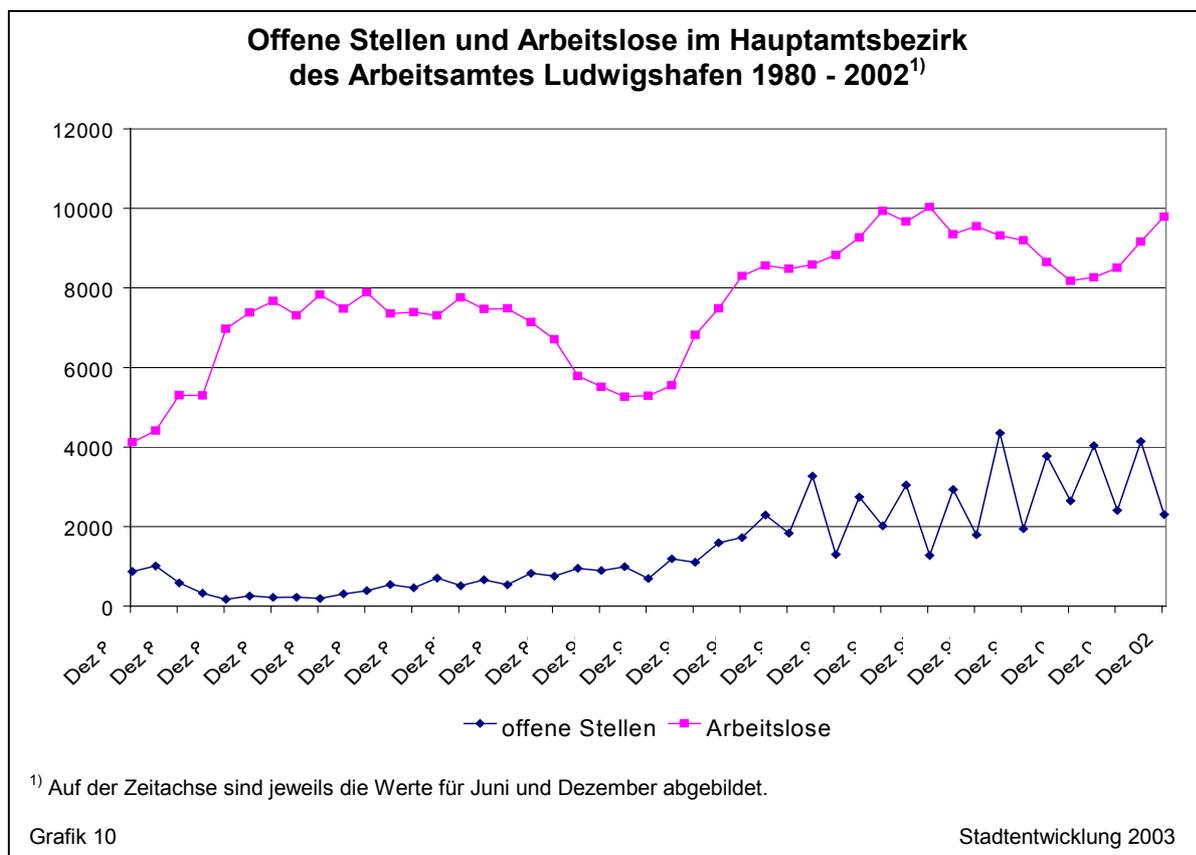
Leicht zurückgegangen ist die Zahl der über 55-jährigen (-5,8 %) und der schwerbehinderten Arbeitslosen (-2,3 %). Allerdings muss man beachten, dass ältere Arbeitslose Leistungen beziehen können, ohne arbeitslos gemeldet zu sein. Diese Personen werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

**Offene Stellen**

Da Arbeitslose sich bei der Stellensuche in der Regel nicht auf Angebote innerhalb der Stadtgrenze beschränken, ist es sinnvoll, die Relation zwischen offenen Stellen und Arbeitslosen für den gesamten Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes Ludwigshafen zu betrachten.<sup>1</sup> Die Zahl der offenen Stellen unterliegt seit Jahren noch stärkeren jahreszeitlichen Schwankungen als die Arbeitslosenzahl. Hauptursache dürften die zahlreichen Stellen für Saisonkräfte in der Landwirtschaft vor allem in den Nachbargemeinden Ludwigshafens sein. Da die hier vielfach eingesetzten osteuropäischen Arbeitskräfte nur dann eine Arbeitserlaubnis erhalten, wenn nicht genügend Bewerber und Bewerberinnen aus dem Inland bzw. aus EU-Ländern vorhanden sind, liegt es für die Arbeitgeber nahe, im Frühjahr möglichst viele offene Stellen zu melden.

Saisonbereinigt hat die Zahl der offenen Stellen in den letzten zehn Jahren etwa bis zum Jahr 2000 insgesamt zugenommen. Seit dem Jahr 2001 hat sich jedoch die Zahl der zum Jahresende gemeldeten Stellen rückläufig entwickelt. Zum 31.12.2002 waren beim Arbeitsamt 2.303 zu besetzende Arbeitsplätze registriert, rund 100 weniger als im Vorjahresmonat und über 300 Stellen weniger als noch im Dezember 2000. Für die zur Jahresmitte gemeldeten Stellen ergab sich dagegen zwischen 2001 und 2002 noch eine Zunahme von 4.039 auf 4.139 Stellen.

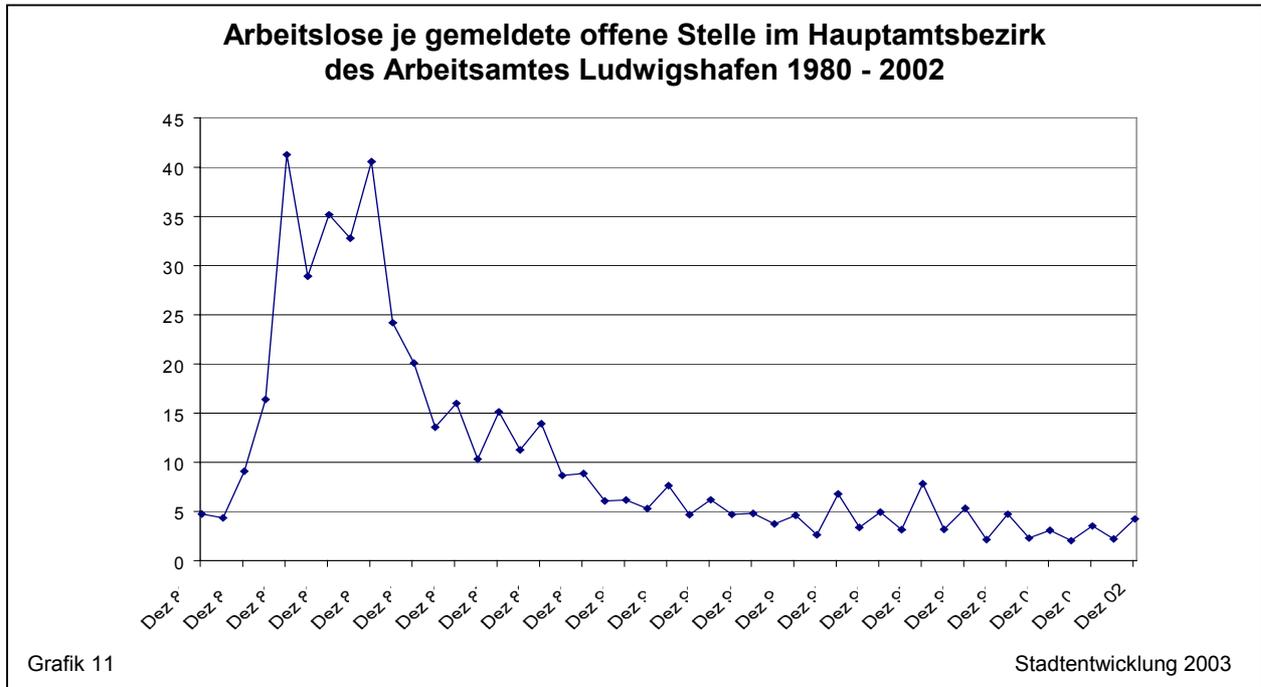
**Grafik 10:**



<sup>1</sup> Der Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Gemeinsam mit den Bezirken Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer bilden sie den Gesamtbezirk.

Bei steigenden Arbeitslosenzahlen und - sieht man von den saisongebundenen Arbeitsplätzen ab - eher rückläufigem Stellenangebot sinken die Chancen auf baldige Wiedereinstellung. Im Dezember 2002 kamen bei 9.792 Arbeitslosen, die im Hauptamtsbezirk gemeldet waren, rein rechnerisch auf jede Stelle im Durchschnitt 4,3 Bewerber bzw. Bewerberinnen. Ein Jahr zuvor hat die Relation zwischen offenen Stellen und Arbeitslosen noch bei 1:3,5 gelegen.

Grafik 11:



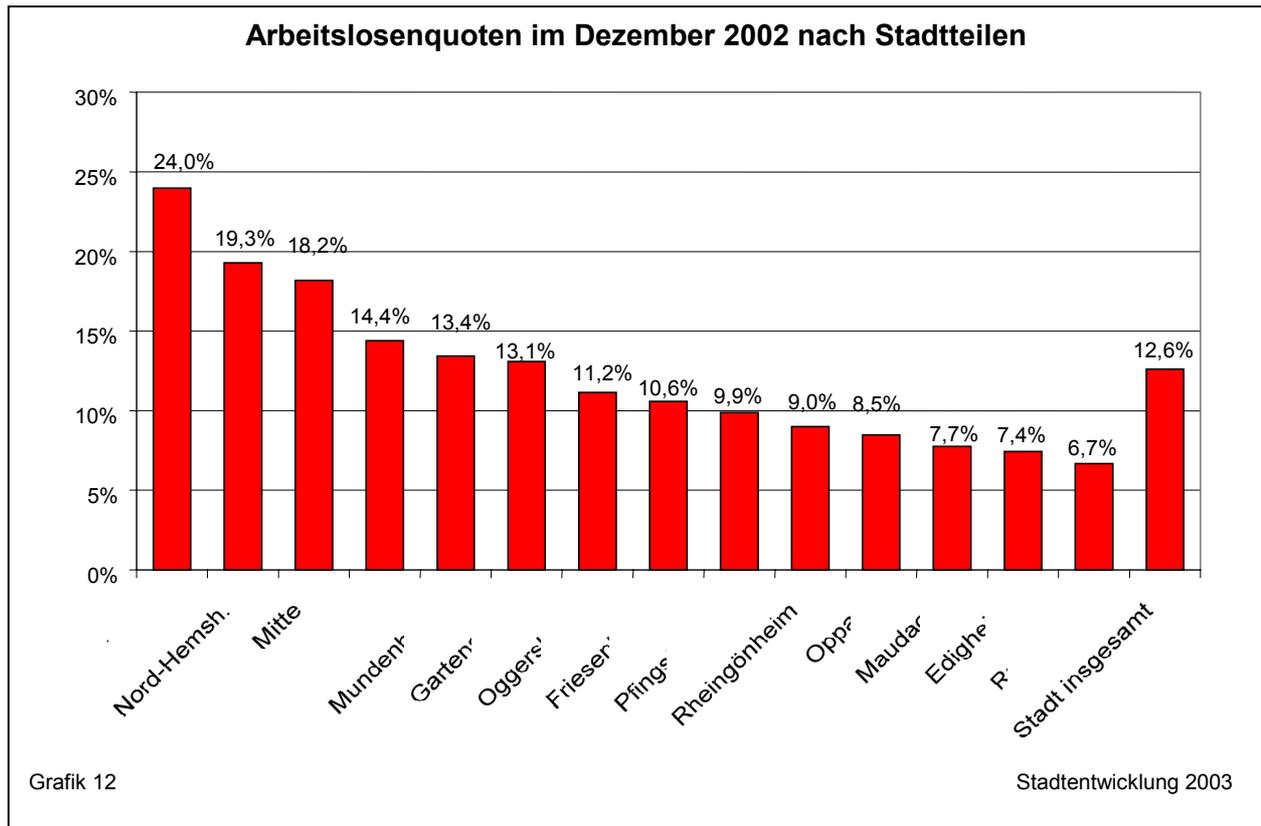
### Räumliche Verteilung der Arbeitslosen innerhalb des Stadtgebietes

Kleinräumig lässt sich die Arbeitslosenquote nur auf der Basis der sozialversicherungspflichtigen Erwerbspersonen ermitteln.<sup>1</sup> Innerhalb des Stadtgebiets reicht die Spanne von 6,7 % in Ruchheim bis hin zu 24,0 % im Stadtteil West. Neben West fallen im oberen Bereich die Stadtteile Nord-Hemshof und Mitte mit 19,3 % bzw. 18,2 % aus dem Rahmen. Sehr geringe Ausprägungen finden sich dagegen außer in Ruchheim vor allem in Maudach (8,5 %) und E-digheim (7,7 %). Aber auch Rheingönheim und Oppau gehören mit Quoten unter 10 % zu den Stadtteilen mit relativ niedriger Arbeitslosigkeit.

Allerdings sind auch die einzelnen Stadtteile teilweise recht heterogen. Im Stadtteil Mitte lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2002 z.B. in der City bei 16,4 %, im Westend dagegen bei 21,4 %. Entsprechendes gilt auch für Hochfeld (14,0 %) und Niederfeld (9,6 %) in der Gartenstadt. Besonders groß ist die Differenz zwischen dem Hemshof und dem Bezirk Nord. Während in Nord 22,5 % aller Erwerbspersonen arbeitslos gemeldet waren, schnitt der Hemshof mit einer Quote von 14,4 % weitaus besser ab. Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit in den innenstadtnahen und dicht besiedelten Stadtteilen stärker ausgeprägt als in den Außenbereichen mit ihren oft recht überschaubaren Siedlungsstrukturen.

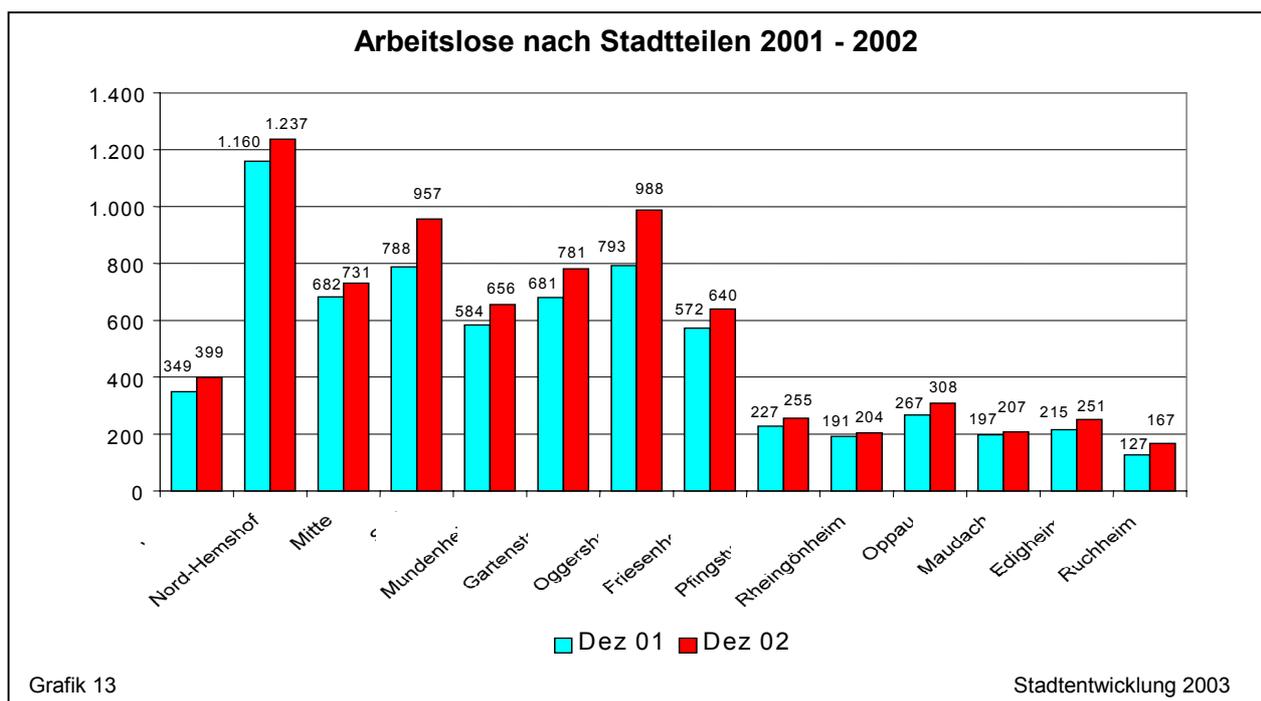
<sup>1</sup> S. Fußnote S. 12

Grafik 12:



Am geringsten gestiegen ist die Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen Maudach, Rheingönheim, Nord-Hemshof und Mitte. So hat die Zahl der Arbeitslosen in Maudach, dem Stadtteil mit dem niedrigsten prozentualen Zuwachs, zwischen 2001 und 2002 nur um 5,1 % zugenommen. Er-

Grafik 13:



freulich ist die relativ geringe Zunahme im Stadtteil Nord/Hemshof, der ja, wie bereits erwähnt, bei der Arbeitslosenquote im Stadtgebiet mit am schlechtesten abschneidet. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2001 noch überproportional gewachsen war, fällt der Stadtteil nun bei den Steigerungsraten nicht mehr aus dem Rahmen. In Rheingönheim hat sich die Situation nach überdurchschnittlichem Anstieg im Vorjahreszeitraum ebenfalls stabilisiert. Die höchste Steigerungsrate unter den vier genannten Stadtteilen verzeichnete Mitte mit einem Plus von 7,2 %. Aber auch dieser Wert liegt erheblich unter dem stadtweiten Durchschnitt (+13,9 %).

Prozentual am stärksten gewachsen ist die Zahl der Arbeitslosen in den Stadtteilen Süd, Oggersheim und Ruchheim. Hier liegt die Zunahme jeweils über 20 %. Die Spanne reicht dabei von +21,4 % in Süd über +24,6 % in Oggersheim bis +31,5 % in Ruchheim. Im Gegensatz zu Süd und Oggersheim musste in Ruchheim bereits ein Jahr zuvor eine weit überdurchschnittliche Steigerung hingenommen werden. Allerdings muß man bei Ruchheim den extrem niedrigen Ausgangswert berücksichtigen. So hat die absolute Zahl der Arbeitslosen in diesem Fall zwischen Ende 2001 und Ende 2002 nur um 40 Personen zugenommen.

#### 4. Empfänger und Empfängerinnen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

##### *Entwicklung der Fall- und Personenzahlen*

Ende 2002 bezogen in Ludwigshafen 7.149 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Damit kamen auf 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz 45,5 Hilfeempfänger und -empfängerinnen. Im Vergleich zu 1999, als noch 7.565 Ludwigshafener Bürger und Bürgerinnen Hilfe zum Lebensunterhalt beanspruchen mussten, bedeutet das einen Rückgang um 416 Personen oder 5,5 %. Betrachtet man den gesamten Zeitraum von 1999 bis 2002, verringerte sich die Zahl der Leistungsbezieher und -bezieherinnen am stärksten zwischen Dezember 1999 und Ende 2000. So standen im Dezember 2000 nur noch 7.205 Personen im Leistungsbezug. Seitdem ist die Zahl weitgehend konstant geblieben, obwohl die Arbeitslosigkeit als wichtigste Ursache für Sozialhilfebedürftigkeit seit Mitte 2001 erheblich zugenommen hat.

Etwas anders sieht das Bild aus, wenn man die betroffenen Haushalte zu Grunde legt. Ende 2002 erhielten 4.150 Bedarfsgemeinschaften Hilfe zum Lebensunterhalt. Gegenüber Ende 1999 bedeutet das ein Minus von rund 200 Haushalten. Damals wurden noch 4.353 Fälle gezählt. Nach einem starken Rückgang zwischen Ende 1999 und Ende 2000 zeichnet sich hier jedoch wieder eine leicht steigende Tendenz ab. Zwischen Ende 2001 und Ende 2002 war ein Plus von 55 Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen.

Insgesamt stellt sich die Situation in Ludwigshafen im Vergleich zu anderen Großstädten relativ günstig dar. Unter den 15 Kommunen, die sich am Benchmarkingkreis Sozialhilfe der mittleren Großstädte beteiligen, wies Ludwigshafen gemessen an den Einwohnern Ende 2002 den drittniedrigsten Anteil von Hilfeempfängern und -empfängerinnen auf. In Ludwigshafen kamen auf 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz rechnerisch 45,5 Leistungsbezieher und -bezieherinnen. In der Nachbarstadt Mannheim z.B. waren es 63,1. Darüber hinaus gehört Ludwigshafen zu den drei Städten des Benchmarkingkreises, in denen die Sozialhilfedichte im Jahr 2002 gesunken ist. In allen anderen teilnehmenden Kommunen ist sie gestiegen.

##### *Personengruppen mit erhöhtem Armutsrisiko*

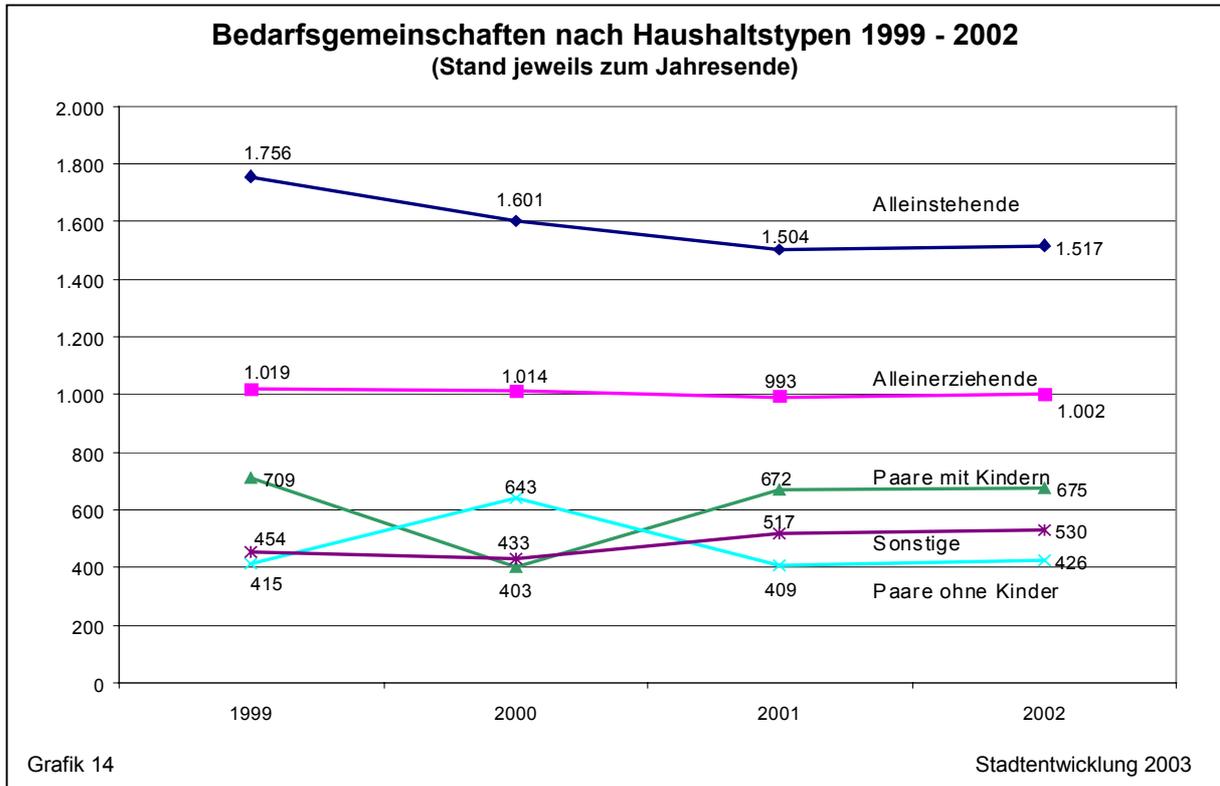
Frauen, Kinder unter 18 Jahre sowie Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind unter den Hilfeempfängern und -empfängerinnen überrepräsentiert. So waren von den Personen, die Ende 2002 Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen, 3.031 (42,4%) männlich und 4.118 (57,6 %) weiblich. 2.603 (36,4 %) besaßen keinen deutschen Pass. Jünger als 18 Jahre waren 2.143 (30,0 %). Die Gründe für den überproportionalen Frauenanteil liegen auf der Hand. Hierzu zählen in erster Linie häusliche Bindung durch Kindererziehung sowie, teilweise damit verbunden, die besonderen Probleme, denen sich Frauen auf dem Arbeitsmarkt gegenüber sehen. Das gilt besonders für Alleinerziehende. Damit zusammen hängt auch die hohe Zahl der sozialhilfebedürftigen Kinder, die zu einem großen Teil in Haushalten von Alleinerziehenden leben. Der hohe Ausländeranteil unter den Leistungsbeziehern und -bezieherinnen schließlich ist vor allem auf die im Durchschnitt relativ niedrige berufliche Qualifikation zurückzuführen. So gehören Ausländer und Ausländerinnen ohne Berufsausbildung, zumal wenn Sprachprobleme hinzukommen, zu den Verlierern der Arbeitsmarktentwicklung.

##### *Struktur der Haushalte*

Geht man von der Zusammensetzung der Haushalte aus, bilden Alleinstehende die größte Gruppe. Ende 2002 gehörten 1.517 Leistungsbezieher und -bezieherinnen zu diesem Personenkreis. Das sind 36,6 % aller Empfängerhaushalte. In 40 % der Haushalte, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten, leben minderjährige Kinder. Dabei handelt es sich überwiegend um Haushalte von Alleinerziehenden. Ende 2002 standen 675 Bedarfsgemeinschaften, in denen

Paare mit Kindern lebten, 1.002 Haushalte von Alleinerziehenden gegenüber. Die Familienstruktur der Hilfeempfänger und -empfängerinnen unterscheidet sich damit deutlich von der übrigen Bevölkerung. In Ludwigshafen leben in weniger als einem Viertel der Haushalte minderjährige Kinder. Bezogen auf alle Haushalte mit Kindern lag der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden in der Stadt Ende 2002 insgesamt bei 23,7 %.

Grafik 14:



### Entwicklungstrends für einzelne Teilgruppen

Für die Sozialplanung ist die Frage von maßgeblicher Bedeutung, bei welchen Personengruppen ein Rückgang und bei welchen Gruppen ein Zuwachs zu beobachten ist. Zunächst kann festgehalten werden, dass männliche und weibliche Personen von dem zwischen 1999 und 2002 zu verzeichnenden Rückgang ungefähr gleich stark profitiert haben. Für beide Gruppen ergibt sich ein Minus von jeweils rund 200 Personen. Vergleicht man dagegen Hilfeempfänger bzw. -empfängerinnen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit, zeigen sich deutliche Unterschiede. Während die Zahl der deutschen Leistungsbezieher und -bezieherinnen in dem betreffenden Zeitraum um rund 500 Personen abgenommen hat, ergab sich bei den Ausländern und Ausländerinnen eine Zunahme von knapp 100 Personen.

Am stärksten geschrumpft ist die Gruppe der männlichen Hilfeempfänger mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 25 bis 44 Jahren. Nach 611 Hilfeempfängern im Dezember 1999 standen aus dieser Gruppe Ende des Jahres 2002 nur noch 475 Personen im Leistungsbezug. Das bedeutet einen Rückgang um 22,3 %. Bei den deutschen Frauen gleichen Alters fiel die Abnahme etwas schwächer aus. Hier standen 1.126 Hilfeempfängerinnen im Dezember 1999 Ende 2002 noch 993 Leistungsbezieherinnen gegenüber. Das bedeutet jedoch immer noch ein beachtliches Minus von 14,5 %. Für Ausländer und Ausländerinnen dieser Altersgruppe hat sich die Situation dagegen nicht verbessert. Ende 2002 bezogen fast ebenso viele ausländischen Männer zwischen 25 und 44 Jahren Hilfe zum Lebensunterhalt wie vier Jahre zuvor (Ende 1999: 356 Personen; Ende 2002: 355 Personen). Die Zahl der gleichaltrigen ausländischen

Hilfeempfängerinnen stieg in diesem Zeitraum sogar um 10,6 % (von 425 Personen Ende 1999 auf 470 Personen Ende 2002). Die relativ ungünstige Entwicklung bei den ausländischen Leistungsbeziehern und -bezieherinnen im besten Erwerbsalter dürfte zu einem großen Teil auf die bereits erwähnte strukturelle Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen sein. Dazu kommt, dass es hauptsächlich die 25- bis 45-jährigen sind, die Kinder zu versorgen haben. Da die Kinderzahl in der ausländischen Bevölkerung im Durchschnitt höher als bei den Deutschen ist, bedeutet das, dass selbst bei gelungener beruflicher Reintegration die Sozialhilfebedürftigkeit oft bestehen bleibt, weil das zu erzielende Einkommen nicht ausreicht.

Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren schlägt sich die seit dem Jahr 2001 stark angestiegene Jugendarbeitslosigkeit auch in der Sozialhilfe nieder. Das gilt besonders für die ausländische Bevölkerungsgruppe. Zwischen 2000 und 2002 nahm hier die Zahl der männlichen Leistungsbezieher um 48 Personen (2000: 127 Leistungsbezieher; 2002: 175 Leistungsbezieher), die der Leistungsbezieherinnen um 43 Personen (2000: 158 Leistungsbezieherinnen; 2002: 201 Leistungsbezieherinnen) zu. Prozentual fällt die Steigerungsrate dabei für die männlichen Jugendlichen (+37,8 %) höher aus als für die weiblichen Jugendlichen (+27,2 %). In der deutschen Vergleichsgruppe waren dagegen weibliche Jugendliche am stärksten betroffen. Die Zahl der Leistungsbezieherinnen stieg für diesen Personenkreis zwischen 2000 und 2002 von 402 auf 440 Personen an (+9,5 %). Dagegen verlief der Anstieg für männliche Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit weniger steil. 207 Leistungsbezieher im Dezember 2000 standen in diesem Fall 222 Hilfeempfänger im Dezember 2002 (+6,8 %) gegenüber.

Übersicht 4:

**Entwicklung der Sozialhilfebedürftigkeit nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 1999 - 2002**

Alter von ... bis unter ... Jahre	Deutsche männliche Leistungsbezieher					Deutsche weibl. Leistungsbezieherinnen				
	1999	2000	2001	2002	Veränderung 1999-2002	1999	2000	2001	2002	Veränderung 1999-2002
Unter 15 J.	589	604	625	554	-5,9%	609	630	606	517	-15,1%
15-25 J.	240	207	220	222	-7,5%	427	402	418	440	3,0%
25-45 J.	611	526	494	475	-22,3%	1.162	1106	1012	993	-14,5%
45-55 J.	249	230	223	227	-8,8%	283	291	279	313	10,6%
55 J. u. älter	301	308	306	331	10,0%	587	539	474	471	-19,8%

Alter von ... bis unter ... Jahre	Ausländ. männliche Leistungsbezieher					Ausländ. weibl. Leistungsbezieherinnen				
	1999	2000	2001	2002	Veränderung 1999-2002	1999	2000	2001	2002	Veränderung 1999-2002
Unter 15 J.	440	404	404	370	-15,9%	377	359	361	339	-10,1%
15-25 J.	164	127	170	175	6,7%	182	158	182	201	10,4%
25-45 J.	356	295	329	355	-0,3%	425	397	459	470	10,6%
45-55 J.	88	89	107	109	23,9%	106	120	133	138	30,2%
55 J. u. älter	192	213	216	213	10,9%	242	273	299	342	41,3%

Die höchsten Steigerungsraten finden sich bei älteren Personen ohne deutschen Pass, wobei Frauen stärker als Männer betroffen sind. Die Zahl der ausländischen Leistungsbezieherinnen zwischen 45 und unter 55 Jahren stieg zwischen Ende 1999 und Ende 2002 um 30,2 % von 106 auf 138 Personen, die der ausländischen Hilfeempfängerinnen in der Altersgruppe ab 55 Jahre sogar um 41,3 % von 242 auf 343 Personen. Bei den Männern ohne deutschen Pass fiel die Zunahme für die beiden Altersgruppen mit 23,9 % bzw. 10,9 % erheblich schwächer aus.

In den deutschen Vergleichsgruppen zeigt sich für Männer und Frauen ein gegenläufiges Bild. Bei den 45- bis unter 55-jährigen ergab sich hier für die Frauen im Zeitraum von Dezember 1999 bis Dezember 2002 eine Zunahme um 10,6 % (von 283 auf 313 Hilfeempfängerinnen), für die Männer dagegen ein Rückgang von 8,8 % (von 249 auf 227 Leistungsbezieher). Umgekehrt stieg die Zahl der männlichen Hilfeempfänger mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Altersgruppe ab 55 Jahre um 10 % (von 301 auf 331 Personen), während die der deutschen Hilfeempfängerinnen um 19,8 % (von 587 auf 471 Personen) zurückging.

Die steigende Zahl älterer Hilfeempfänger und -empfängerinnen ohne deutsche Staatsbürgerschaft muss im Zusammenhang mit der Entwicklung des Ausländeranteils in der Gesamtbevölkerung gesehen werden. Inzwischen wachsen immer mehr Personen mit Migrationshintergrund in die entsprechenden Altersgruppen hinein. Teilweise handelt es sich um Personen, die erst im Laufe des Erwachsenenlebens in die Bundesrepublik kamen, so dass die Zahl der in der Rentenversicherung anrechenbaren Jahre relativ niedrig ausfällt.

### *Erwerbsfähigkeit*

Im Zusammenhang mit der Hilfe zur Arbeit und besonders vor dem Hintergrund der geplanten Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher und -bezieherinnen von größter Bedeutung. Legt man die Altersspanne zwischen 15 und unter 65 Jahren zugrunde, befanden sich im November 2002 insgesamt 4.751 Personen, d.h. zwei Drittel aller Leistungsbezieher und -bezieherinnen im erwerbsfähigen Alter. Bei Antragsaufnahme wurden hiervon 2.683 Personen als erwerbsfähig eingestuft.

### Übersicht 5:

#### **Leistungsbezieher/innen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre nach Erwerbsstatus 2000 – 2002)**

Erwerbsstatus	2000	2001	2002
Personen 15-64 J.	4.629	4.660	4.751
erwerbsfähig	2.389	2.457	2.683
davon			
• erwerbstätig	626	612	595
• nicht erwerbstätig mit SGB-III-Leistung (Arbeitslosengeld/-hilfe)	849	794	846
• nicht erwerbstätig ohne SGB III-Leistung (Arbeitslosengeld/-hilfe)	914	1.051	1.242
nicht erwerbsfähig	2.068	1.987	1.867
Status unbekannt	172	216	201

Tatsächlich erwerbstätig waren (bei Antragsstellung) 595 Personen. Sieht man von den 201 Personen ab, bei denen keine Einstufung vorgenommen wurde, verbleiben damit 1.867 Leistungsbezieher und -bezieherinnen, die zumindest bei Antragstellung als nicht erwerbsfähig gelten mussten. Das sind knapp 40 % aller 15- bis unter 65-jährigen, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten.

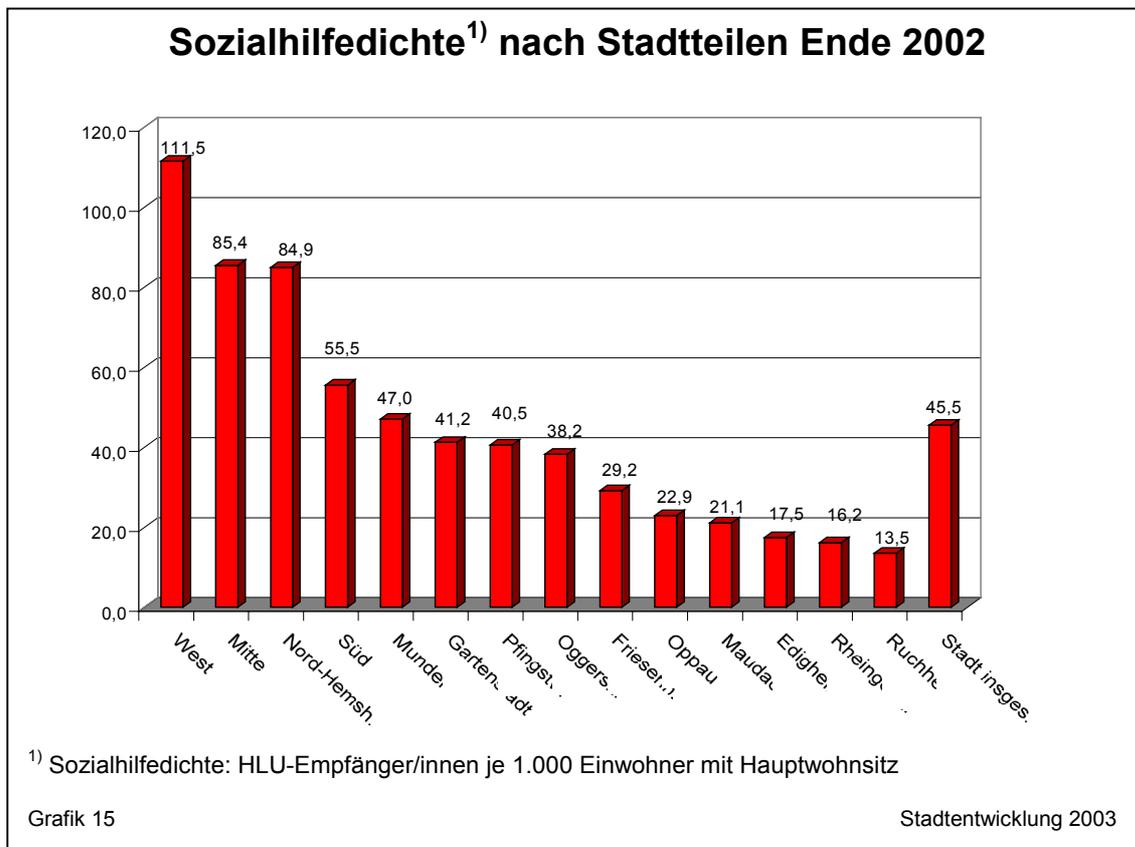
Von den 2.088 erwerbsfähigen, aber nicht erwerbstätigen Personen erhielten bei Antragstellung 360 Arbeitslosengeld, 430 Arbeitslosenhilfe und 56 andere Leistungen wie Unterhaltsgeld.

Zu den häufigsten Gründen, die einer Erwerbstätigkeit entgegenstehen, gehörten häusliche Bindung, meist durch Kinderbetreuung, sowie Mutterschutz und Erziehungsurlaub. Ende 2002 zählten 665 Personen zu dieser Gruppe. Das sind rund ein Drittel aller nicht erwerbsfähigen

Hilfeempfänger und -empfängerinnen. 325 Personen befanden sich noch in einer schulischen oder beruflichen Ausbildung. In 260 Fällen standen Krankheit oder Behinderung einer Arbeitsaufnahme entgegen. Altersgründe waren bei 110 Personen vermerkt, wobei es sich größtenteils um Hilfeempfänger und -empfängerinnen mit einem vorgezogenen Rentenbezug handeln dürfte. Es kann jedoch festgehalten werden, dass der Anteil der tatsächlich Erwerbsfähigen, bezogen auf alle Personen im erwerbsfähigen Alter, zugenommen hat. Waren von den 15- bis unter 65-jährigen, die Ende 2000 Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, 51,6 % erwerbsfähig, stieg der Anteil bis Ende 2002 auf 56,5 %. Gleichzeitig ist der Anteil der Personen, die Arbeitslosengeld oder -hilfe erhielten, bezogen auf alle erwerbsfähigen, aber nicht erwerbstätigen Hilfebezieher und -bezieherinnen von 48,2 % Ende 1999 auf 40,5 % Ende 2002 gesunken.

Sozialhilfedichte in den Stadtteilen

Grafik 15:



Das Ausmaß der Sozialhilfebedürftigkeit variiert nicht nur bei einzelnen Personengruppen, sondern auch in der räumlichen Verteilung innerhalb des Stadtgebiets zeigen sich ähnlich wie bei der Arbeitslosigkeit erhebliche Unterschiede. Die höchste Sozialhilfedichte weist der Stadtteil West auf. Hier kamen Ende 2002 auf 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz 111,5 Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen. An zweiter und dritter Stelle folgen die Stadtteile Nord-Hemshof (84,9 HLU-Empfänger/innen je 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz) und Mitte (85,4 HLU-Empfänger/innen je 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz). Am anderen Ende der Skala rangieren Ruchheim (13,5), Rheingönheim (16,2) und Edigheim (17,5).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit meist auch eine hohe Sozialhilfedichte aufweisen, während umgekehrt Stadtteile mit geringer Arbeitslosigkeit in der Regel auch vergleichsweise wenige Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen unter ihren Einwohnern zählen. Relativ weit fallen die jeweiligen Rangplätze bei Rheingönheim auseinander. Hier findet sich die zweitniedrigste Sozialhilfedichte in der Stadt, gleichzeitig rangiert

Rheingönheim bei der Arbeitslosigkeit, vom niedrigsten Wert an gerechnet, nur an fünfter Stelle. Allerdings hält sich die Abweichung von drei Rangplätzen stark in Grenzen.

Auch die Streuung innerhalb der einzelnen Stadtteile folgt weitgehend dem gleichen Muster wie bei der Arbeitslosigkeit. So ist die Sozialhilfedichte im Stadtteil Mitte in der City mit 75,0 Leistungsbeziehern und -bezieherinnen je 1.000 Einwohner um einiges niedriger als im Westend.

#### Übersicht 6:

#### Leistungsbezieher und Anteil an allen Einwohnern mit Hauptwohnsitz nach Stadtteilen 1999 - 2002

Stadtteil	Dez. 1999		Dez. 2000		Dez. 2001		Dez. 2002	
	HLU-Empf.	SH-Dichte	HLU-Empf.	SH-Dichte	HLU-Empf.	SH-Dichte	HLU-Empf.	SH-Dichte
Mitte	859	87,9	777	81,8	834	87,1	822	85,4
City	439	73,8	391	66,8	446	74,7	455	75,0
Westend	420	109,7	386	105,7	388	107,5	367	103,2
Süd	852	50,2	738	44,2	854	51,1	921	55,5
Nord/Hemsh.	1.270	79,2	1.330	84,3	1.355	84,9	1.339	84,9
Nord	926	95,0	942	97,6	971	100,4	966	100,4
Hemshof	344	54,6	388	63,3	384	61,1	373	60,7
West	476	111,0	441	103,8	443	106,6	462	111,5
Friesenheim	478	29,9	497	31,8	462	29,7	453	29,2
Oppau	298	31,6	254	27,1	246	26,5	211	22,9
Edigheim	183	22,6	167	20,5	147	17,9	141	17,5
Pfingstweide	335	48,7	318	47,5	327	49,1	268	40,5
Oggersheim	933	41,0	948	41,4	871	37,8	886	38,2
Ruchheim	97	16,4	74	12,5	95	16,0	80	13,5
Gartenstadt	812	46,9	766	44,7	732	42,9	705	41,2
Hochfeld	745	55,3	690	51,9	649	48,9	637	47,7
Niederfeld	67	17,4	76	19,8	83	22,0	68	18,1
Maudach	171	24,7	152	21,8	147	21,1	146	21,1
Mundenheim	645	53,0	580	47,9	583	48,4	573	47,0
Rheingönheim	128	20,9	135	22,3	106	17,4	100	16,2
unbekannt	28		28		28		42	
Stadt insges.	7.565	47,7	7.205	45,9	7.230	46,0	7.149	45,5

Dort erhielten 103 von je 1.000 Einwohnern Hilfe zum Lebensunterhalt. Ebenso lag die Sozialhilfedichte im Hemshof (60,7) weit unter dem Vergleichswert im Stadtbezirk Nord, der mit einer Sozialhilfedichte von 100,4 Leistungsbeziehern und -bezieherinnen je 1.000 Einwohner zu den problematischsten Gebieten in der Stadt gehört. Entsprechendes gilt z.B. auch für die Gartenstadt. Hier fällt die Sozialhilfedichte in Niederfeld mit 18,1 Hilfeempfängern und -empfängerinnen je 1.000 Einwohner im Vergleich zum Stadtteil insgesamt (41,2) ebenfalls erheblich günstiger aus.

Zwischen Dezember 1999 und Ende 2002 ist die Sozialhilfedichte in den meisten Stadtteilen wie in der Stadt insgesamt gesunken. Die beiden einzigen Ausnahmen bilden die Stadtteile Nord/Hemshof und Süd. In Nord/Hemshof stieg die Sozialhilfedichte zwischen 1999 und 2000 von 79,2 auf 84,3 Hilfeempfängern und -empfängerinnen je 1.000 Einwohner und verharrte auch in den beiden folgenden Jahren auf diesem hohen Niveau. Im Stadtteil Süd sank die Sozialhilfedichte zwischen 1999 und 2000 zunächst von 50,2 auf 44,2, stieg aber seitdem wieder auf 55,5 an. Den stärksten Rückgang konnte Pfingstweide verzeichnen. Kamen Ende 2001 auf 1.000 Einwohner noch 49,9 Leistungsbezieher und -bezieherinnen, brachte in diesem Fall das

Jahr 2002 den Durchbruch mit einer Sozialhilfedichte von nur noch 40,5 Hilfeempfängern und -empfängerinnen pro 1.000 Einwohner. Diese positive Entwicklung dürfte zu einem großen Teil auf die umfangreichen Maßnahmen der Wohnungsbaugesellschaften zur Aufwertung des Stadtteils zurückgehen, die sich offensichtlich bereits nach kurzer Zeit auch in einer günstigeren Sozialstruktur niedergeschlagen haben.

## **ANHANG**



## Übersicht 7:

## Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.				Veränderungen gegenüber Vorjahr <sup>2)</sup>		
	ins- gesamt	Deutsche	Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	Ausländer
			absolut	in %			
1970	181.762	167.903	13.859	7,6	.	.	.
1971	181.225	166.266	14.959	8,3	- 537	- 1.637	+ 1.100
1972	180.831	164.633	16.198	9,0	- 394	- 1.633	+ 1.239
1973	179.888	161.888	18.000	10,0	- 943	- 2.745	+ 1.802
1974	179.139	160.092	19.047	10,6	- 749	- 1.796	+ 1.047
1975	175.703	157.817	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	- 1.161
1976	171.938	154.970	16.968	9,9	- 3.765	- 2.847	- 918
1977	170.015	153.053	16.962	10,0	- 1.923	- 1.917	- 6
1978	168.636	151.431	17.205	10,2	- 1.379	- 1.622	+ 243
1979	167.473	149.181	18.292	10,9	- 1.163	- 2.250	+ 1.087
1980	166.736	146.997	19.739	11,8	- 737	- 2.184	+ 1.447
1981	166.150	145.898	20.252	12,2	- 586	- 1.099	+ 513
1982	165.717	145.115	20.602	12,4	- 433	- 783	+ 350
1983	163.998	143.618	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	- 222
1984	162.627	142.514	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	- 267
1985	161.732	141.245	20.487	12,7	- 895	- 1.269	+ 374
1986	161.554	140.566	20.988	13,0	- 178	- 679	+ 501
1987	161.832	140.092	21.740	13,4	+ 278	- 474	+ 752
1988	163.553	140.939	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	+ 874
1989	165.052	141.794	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	+ 644
1990	167.275	142.220	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	+ 1.797
1991	170.409	142.500	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	+ 2.854
1992	171.377	141.231	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	+ 2.237
1993	171.374	140.914	30.460	17,8	- 3	- 317	+ 314
1994	171.297	140.241	31.056	18,1	- 77	- 673	+ 596
1995	171.057	138.710	32.347	18,9	- 240	- 1.531	+ 1.291
1996	170.664	137.278	33.386	19,6	- 393	- 1.432	+ 1.039
1997	169.130	135.637	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	+ 107
1998	167.822	134.420	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	- 91
1999	166.982	133.185	33.797	20,2	- 840	- 1.235	+ 395
2000	165.636	132.716	32.920	19,9	- 1.346	- 469	- 877
2001	165.949	132.680	33.269	20,0	+ 313	- 36	+ 349
2002	166.139	132.962	33.177	20,0	+ 190	+ 282	- 92

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

**Übersicht 8: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen**

Stadtteil	31.12.1980			31.12.1990			31.12.1995			31.12.2000			31.12.2002		
	Einwohner insgesamt	Ausländer Anzahl	%	Einwohner insgesamt	Einwohner Anzahl	%									
Mitte	9.725	1.200	12,3	10.244	2.093	20,4	10.918	3.312	30,3	10.356	3.743	36,1	10.530	3.856	36,6
Süd	19.752	1.852	9,4	18.964	2.556	13,5	18.917	3.663	19,4	17.934	4.012	22,4	17.918	4.121	23,0
Nord/Hemshof	16.646	5.803	34,9	17.013	6.879	40,4	17.224	7.531	43,7	16.501	7.760	47,0	16.531	7.702	46,6
Nord	8.806	4.114	46,7	9.820	4.674	47,6	10.224	5.008	49,0	10.011	5.285	52,8	9.990	5.201	52,1
Hemshof	7.840	1.689	21,5	7.193	2.205	30,7	7.000	2.523	36,0	6.490	2.475	38,1	6.541	2.501	38,2
West	5.004	892	17,8	4.816	1.061	22,0	4.862	1.334	27,4	4.414	1.202	27,2	4.345	1.191	27,4
<b>Innenstadt</b>	<b>51.127</b>	<b>9.747</b>	<b>19,1</b>	<b>51.037</b>	<b>12.589</b>	<b>24,7</b>	<b>51.921</b>	<b>15.840</b>	<b>30,5</b>	<b>49.205</b>	<b>16.717</b>	<b>34,0</b>	<b>49.324</b>	<b>16.870</b>	<b>34,2</b>
Friesenheim	18.609	2.620	14,1	18.372	3.387	18,4	18.024	4.036	22,4	16.626	3.567	21,5	16.616	3.489	21,0
Mundenheim	13.987	1.440	10,3	13.647	1.631	12,0	13.329	2.312	17,3	12.817	2.375	18,5	12.917	2.459	19,0
<b>Erweiterte Innenstadt</b>	<b>83.723</b>	<b>13.807</b>	<b>16,5</b>	<b>83.056</b>	<b>17.607</b>	<b>21,2</b>	<b>83.274</b>	<b>22.188</b>	<b>26,6</b>	<b>78.648</b>	<b>22.659</b>	<b>28,8</b>	<b>78.857</b>	<b>22.818</b>	<b>28,9</b>
Oppau	10.117	860	8,5	9.740	947	9,7	10.176	1.432	14,1	9.831	1.342	13,7	9.676	1.217	12,6
Edigheim	6.960	359	5,2	8.388	418	5,0	8.848	541	6,1	8.537	569	6,7	8.506	606	7,1
Pfingstweide	8.457	610	7,2	8.219	1.048	12,8	7.913	1.394	17,6	6.962	1.297	18,6	6.889	1.313	19,1
Oggersheim	23.164	2.079	9,0	23.768	2.457	10,3	23.448	3.174	13,5	24.004	3.396	14,1	24.338	3.473	14,3
Ruchheim	3.067	294	9,6	3.842	416	10,8	5.163	432	8,4	6.151	526	8,6	6.210	504	8,1
Gartenstadt	19.799	832	4,2	19.039	1.039	5,5	18.989	1.687	8,9	17.860	1.679	9,4	17.879	1.783	10,0
Hochfeld	15.248	767	5,0	14.991	925	6,2	14.949	1.551	10,4	13.873	1.509	10,9	13.972	1.607	11,5
Niederfeld	4.551	65	1,4	4.048	114	2,8	4.040	136	3,4	3.987	170	4,3	3.907	176	4,5
Maudach	5.095	363	7,1	4.982	436	8,8	6.924	691	10,0	7.259	704	9,7	7.246	658	9,1
Rheingönheim	6.354	535	8,4	6.241	687	11,0	6.322	808	12,8	6.384	748	11,7	6.538	805	12,3
<b>Außenbereich</b>	<b>83.013</b>	<b>5.932</b>	<b>7,1</b>	<b>84.219</b>	<b>7.448</b>	<b>8,8</b>	<b>87.783</b>	<b>10.159</b>	<b>11,6</b>	<b>86.988</b>	<b>10.261</b>	<b>11,8</b>	<b>87.282</b>	<b>10.359</b>	<b>11,9</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>166.736</b>	<b>19.739</b>	<b>11,8</b>	<b>167.275</b>	<b>25.055</b>	<b>15,0</b>	<b>171.057</b>	<b>32.347</b>	<b>18,9</b>	<b>165.636</b>	<b>32.920</b>	<b>19,9</b>	<b>166.139</b>	<b>33.177</b>	<b>20,0</b>

**Übersicht 9: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2002**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.394	2.212	2.182	4.362	2.196	2.166	32	16	16
3 - 6	4.851	2.413	2.438	4.758	2.368	2.390	93	45	48
6 - 10	6.323	3.237	3.086	6.211	3.177	3.034	112	60	52
10 - 15	8.800	4.526	4.274	8.599	4.413	4.186	201	113	88
15 - 18	5.167	2.674	2.493	4.959	2.559	2.400	208	115	93
18 - 20	3.529	1.809	1.720	3.297	1.694	1.603	232	115	117
20 - 25	10.390	4.993	5.397	9.188	4.485	4.703	1.202	508	694
25 - 30	10.440	5.263	5.177	9.384	4.734	4.650	1.056	529	527
30 - 35	12.745	6.663	6.082	11.456	5.954	5.502	1.289	709	580
35 - 40	14.713	7.818	6.895	13.291	6.978	6.313	1.422	840	582
40 - 45	13.412	7.092	6.320	12.403	6.488	5.915	1.009	604	405
45 - 50	11.352	5.799	5.553	10.656	5.363	5.293	696	436	260
50 - 55	10.619	5.282	5.337	10.123	4.976	5.147	496	306	190
55 - 60	8.873	4.576	4.297	8.564	4.370	4.194	309	206	103
60 - 63	6.513	3.297	3.216	6.332	3.180	3.152	181	117	64
63 - 65	4.428	2.180	2.248	4.354	2.134	2.220	74	46	28
65 - 70	9.676	4.725	4.951	9.494	4.615	4.879	182	110	72
70 - 75	7.415	3.361	4.054	7.317	3.303	4.014	98	58	40
75 - 80	5.795	2.092	3.703	5.724	2.062	3.662	71	30	41
80 - 85	3.927	1.173	2.754	3.879	1.161	2.718	48	12	36
85 - 90	1.719	401	1.318	1.694	394	1.300	25	7	18
90 u. älter	1.058	203	855	1.030	197	833	28	6	22
Insgesamt	166.139	81.789	84.350	157.075	76.801	80.274	9.064	4.988	4.076

**Übersicht 10: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2002**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.394	2.212	2.182	3.732	1.881	1.851	662	331	331
3 - 6	4.851	2.413	2.438	3.241	1.598	1.643	1.610	815	795
6 - 10	6.323	3.237	3.086	4.430	2.276	2.154	1.893	961	932
10 - 15	8.800	4.526	4.274	6.446	3.301	3.145	2.354	1.225	1.129
15 - 18	5.167	2.674	2.493	3.842	1.979	1.863	1.325	695	630
18 - 20	3.529	1.809	1.720	2.643	1.357	1.286	886	452	434
20 - 25	10.390	4.993	5.397	7.350	3.513	3.837	3.040	1.480	1.560
25 - 30	10.440	5.263	5.177	6.642	3.328	3.314	3.798	1.935	1.863
30 - 35	12.745	6.663	6.082	8.975	4.625	4.350	3.770	2.038	1.732
35 - 40	14.713	7.818	6.895	11.703	6.124	5.579	3.010	1.694	1.316
40 - 45	13.412	7.092	6.320	11.234	5.875	5.359	2.178	1.217	961
45 - 50	11.352	5.799	5.553	9.425	4.835	4.590	1.927	964	963
50 - 55	10.619	5.282	5.337	8.594	4.268	4.326	2.025	1.014	1.011
55 - 60	8.873	4.576	4.297	7.103	3.515	3.588	1.770	1.061	709
60 - 63	6.513	3.297	3.216	5.619	2.722	2.897	894	575	319
63 - 65	4.428	2.180	2.248	3.946	1.877	2.069	482	303	179
65 - 70	9.676	4.725	4.951	8.781	4.143	4.638	895	582	313
70 - 75	7.415	3.361	4.054	7.032	3.120	3.912	383	241	142
75 - 80	5.795	2.092	3.703	5.606	1.999	3.607	189	93	96
80 - 85	3.927	1.173	2.754	3.869	1.145	2.724	58	28	30
85 - 90	1.719	401	1.318	1.698	394	1.304	21	7	14
90 u. älter	1.058	203	855	1.051	200	851	7	3	4
Insgesamt	166.139	81.789	84.350	132.962	64.075	68.887	33.177	17.714	15.463

**Übersicht 11: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2002**

Stadtbezirk Stadtteil	Natio- nalität 1)	Einwoh.	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										
		ins- gesamt	unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Mitte	Deutsch	6.674	333	155	191	128	680	979	1.571	836	1.201	600	
	Ausl.	3.856	317	218	226	127	457	990	850	360	281	30	
	%	36,6	48,8	58,4	54,2	49,8	40,2	50,3	35,1	30,1	19,0	4,8	
Süd	Deutsch	13.797	681	320	456	252	1.114	1.881	3.179	1.563	2.622	1.729	
	Ausl.	4.121	298	211	264	155	500	1.040	918	435	263	37	
	%	23,0	30,4	39,7	36,7	38,1	31,0	35,6	22,4	21,8	9,1	2,1	
Nord-Hemshof	Deutsch	8.829	634	253	419	264	767	1.180	2.135	954	1.385	838	
	Ausl.	7.702	561	473	604	344	1.021	1.610	1.401	916	712	60	
	%	46,6	46,9	65,2	59,0	56,6	57,1	57,7	39,6	49,0	34,0	6,7	
Nord	Deutsch	4.789	407	151	244	152	400	672	1.186	479	647	451	
	Ausl.	5.201	395	331	424	237	684	1.063	959	604	464	40	
	%	52,1	49,3	68,7	63,5	60,9	63,1	61,3	44,7	55,8	41,8	8,1	
Hemshof	Deutsch	4.040	227	102	175	112	367	508	949	475	738	387	
	Ausl.	2.501	166	142	180	107	337	547	442	312	248	20	
	%	38,2	42,2	58,2	50,7	48,9	47,9	51,8	31,8	39,6	25,2	4,9	
West	Deutsch	3.154	215	121	176	113	324	388	766	354	492	205	
	Ausl.	1.191	87	66	87	48	166	286	269	103	68	11	
	%	27,4	28,8	35,3	33,1	29,8	33,9	42,4	26,0	22,5	12,1	5,1	
Friesenheim	Deutsch	13.127	582	398	561	392	983	1.525	3.111	1.582	2.457	1.536	
	Ausl.	3.489	199	159	219	117	382	758	739	514	365	37	
	%	21,0	25,5	28,5	28,1	23,0	28,0	33,2	19,2	24,5	12,9	2,4	
Oppau	Deutsch	8.459	410	304	380	248	599	918	2.167	1.068	1.627	738	
	Ausl.	1.217	62	44	55	37	131	291	314	175	97	11	
	%	12,6	13,1	12,6	12,6	13,0	17,9	24,1	12,7	14,1	5,6	1,5	
Edigheim	Deutsch	7.900	349	247	415	268	598	848	2.135	977	1.473	590	
	Ausl.	606	25	25	34	18	56	161	162	73	45	7	
	%	7,1	6,7	9,2	7,6	6,3	8,6	16,0	7,1	7,0	3,0	1,2	
Pfingstweide	Deutsch	5.576	322	202	346	208	432	615	1.227	794	1.189	241	
	Ausl.	1.313	92	99	134	70	160	271	260	135	84	8	
	%	19,1	22,2	32,9	27,9	25,2	27,0	30,6	17,5	14,5	6,6	3,2	
Oggersheim	Deutsch	20.865	1.137	721	1.057	603	1.469	2.336	4.958	2.571	4.073	1.940	
	Ausl.	3.473	231	198	262	160	392	763	755	419	266	27	
	%	14,3	16,9	21,5	19,9	21,0	21,1	24,6	13,2	14,0	6,1	1,4	
Ruchheim	Deutsch	5.706	325	258	396	187	379	793	1.678	601	863	226	
	Ausl.	504	35	39	26	21	55	127	126	42	32	1	
	%	8,1	9,7	13,1	6,2	10,1	12,7	13,8	7,0	6,5	3,6	0,4	
Gartenstadt	Deutsch	16.096	722	578	847	504	1.083	1.487	3.621	1.822	3.708	1.724	
	Ausl.	1.783	112	117	171	68	205	362	427	181	128	12	
	%	10,0	13,4	16,8	16,8	11,9	15,9	19,6	10,5	9,0	3,3	0,7	
Hochfeld	Deutsch	12.365	586	456	665	387	883	1.192	2.826	1.406	2.668	1.296	
	Ausl.	1.607	97	112	160	63	187	316	381	166	114	11	
	%	11,5	14,2	19,7	19,4	14,0	17,5	21,0	11,9	10,6	4,1	0,8	
Niederfeld	Deutsch	3.731	136	122	182	117	200	295	795	416	1.040	428	
	Ausl.	176	15	5	11	5	18	46	46	15	14	1	
	%	4,5	9,9	3,9	5,7	4,1	8,3	13,5	5,5	3,5	1,3	0,2	
Maudach	Deutsch	6.588	366	288	431	241	414	717	1.856	687	1.177	411	
	Ausl.	658	48	51	44	28	57	160	147	71	44	8	
	%	9,1	11,6	15,0	9,3	10,4	12,1	18,2	7,3	9,4	3,6	1,9	
Mundenheim	Deutsch	10.458	593	341	473	287	817	1.293	2.514	1.242	1.917	981	
	Ausl.	2.459	152	148	173	106	244	567	563	286	203	17	
	%	19,0	20,4	30,3	26,8	27,0	23,0	30,5	18,3	18,7	9,6	1,7	
Rheingönheim	Deutsch	5.733	304	244	298	147	334	657	1.444	646	1.194	465	
	Ausl.	805	53	45	55	26	100	182	184	85	66	9	
	%	12,3	14,8	15,6	15,6	15,0	23,0	21,7	11,3	11,6	5,2	1,9	
Stadt insg.	Deutsch	132.962	6.973	4.430	6.446	3.842	9.993	15.617	32.362	15.697	25.378	12.224	
	Ausl.	33.177	2.272	1.893	2.354	1.325	3.926	7.568	7.115	3.795	2.654	275	
	%	20,0	24,6	29,9	26,8	25,6	28,2	32,6	18,0	19,5	9,5	2,2	

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk.

## Übersicht 12: Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Neckar-Raum

Jahr	Rhein-Neckar-Raum insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet				
		Ins-gesamt	Städte			Landkreise			Ins-gesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Ludwigs-hafen	Bad Dürkheim		Mann-heim	Heidel-berg	Rhein-Neckar	Berg-straße
<b>a) Bevölkerung<sup>2)</sup></b>													
1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
1991	1.778.408	576.337	165.368	47.087	47.456	52.687	137.426	126.313	1.202.071	314.685	139.392	495.949	252.045
1992	1.801.667	584.118	167.541	47.699	48.369	53.429	139.512	127.568	1.217.549	318.446	140.282	503.755	255.066
1993	1.811.970	588.951	168.130	48.099	49.310	53.782	140.947	128.683	1.223.019	318.025	139.429	508.103	257.462
1994	1.813.634	590.450	167.883	47.609	49.496	53.887	142.161	129.414	1.223.184	316.223	138.964	509.668	258.329
1995	1.815.393	593.166	167.369	48.371	49.664	53.788	143.416	130.558	1.222.227	311.292	138.781	512.445	259.709
1996	1.822.016	595.202	167.098	48.608	49.513	53.810	144.571	131.602	1.226.814	312.216	138.869	515.738	259.991
1997	1.825.307	596.422	166.159	48.783	49.653	53.782	145.613	132.432	1.228.885	310.475	139.941	517.518	260.951
1998	1.824.524	595.544	164.645	48.495	49.780	53.858	145.739	133.027	1.228.980	308.903	139.285	519.587	261.205
1999	1.827.686	595.717	163.771	48.213	49.851	53.886	146.479	133.517	1.231.969	307.730	139.672	521.954	262.613
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2001	1.838.147	595.762	162.458	47.827	49.956	53.822	147.396	134.303	1.242.385	308.385	141.509	527.796	264.695
2002	1.844.402	596.969	162.436	47.699	50.156	53.892	148.060	134.726	1.247.433	308.759	142.575	530.608	265.491
<b>b) Veränderungen</b>													
70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/91	+ 26.413	+ 8.649	+ 3.195	+ 121	+ 903	+ 699	+ 2.087	+ 1.644	+ 17.764	+ 4.274	+ 2.596	+ 7.932	+ 2.962
91/92	+ 23.259	+ 7.781	+ 2.173	+ 612	+ 913	+ 742	+ 2.086	+ 1.255	+ 15.478	+ 3.761	+ 890	+ 7.806	+ 3.021
92/93	+ 10.303	+ 4.833	+ 589	+ 400	+ 941	+ 353	+ 1.435	+ 1.115	+ 5.470	- 421	- 853	+ 4.348	+ 2.396
93/94	+ 1.664	+ 1.499	- 247	- 490	+ 186	+ 105	+ 1.214	+ 731	+ 165	- 1.802	- 465	+ 1.565	+ 867
94/95	+ 1.759	+ 2.716	- 514	+ 762	+ 168	- 99	+ 1.255	+ 1.144	- 957	- 4.931	- 183	+ 2.777	+ 1.380
95/96	+ 6.623	+ 2.036	- 271	+ 237	- 151	+ 22	+ 1.155	+ 1.044	+ 4.587	+ 924	+ 88	+ 3.293	+ 282
96/97	+ 3.291	+ 1.220	- 939	+ 175	+ 140	- 28	+ 1.042	+ 830	+ 2.071	- 1.741	+ 1.072	+ 1.780	+ 960
97/98	- 783	- 878	- 1.514	- 288	+ 127	+ 76	+ 126	+ 595	+ 95	- 1.572	- 656	+ 2.069	+ 254
98/99	+ 3.162	+ 173	- 874	- 282	+ 71	+ 28	+ 740	+ 490	+ 2.989	- 1.173	+ 387	+ 2.367	+ 1.408
99/00	+ 1.550	- 1.227	- 1.538	- 450	- 75	+ 31	+ 507	+ 298	+ 2.777	- 1.001	+ 587	+ 2.074	+ 1.117
00/01	+ 8.911	+ 1.272	+ 225	+ 64	+ 180	- 95	+ 410	+ 488	+ 7.639	+ 1.656	+ 1.250	+ 3.768	+ 965
01/02	+ 6.255	+ 1.207	- 22	- 128	+ 200	+ 70	+ 664	+ 423	+ 5.048	+ 374	+ 1.066	+ 2.812	+ 796
<b>c) 1987 = 100</b>													
1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
1991	106,2	105,7	105,6	105,3	107,8	105,1	105,9	105,1	106,5	106,6	109,1	106,6	105,0
1992	107,6	107,1	107,0	106,7	109,8	106,6	107,5	106,2	107,9	107,9	109,8	108,3	106,2
1993	108,3	108,0	107,4	107,6	112,0	107,3	108,6	107,1	108,4	107,7	109,1	109,2	107,2
1994	108,4	108,3	107,2	106,5	112,4	107,5	109,5	107,7	108,4	107,1	108,8	109,5	107,6
1995	108,5	108,8	106,9	108,2	112,8	107,3	110,5	108,7	108,3	105,5	108,6	110,1	108,2
1996	108,9	109,1	106,7	108,7	112,4	107,4	111,4	109,6	108,7	105,8	108,7	110,8	108,3
1997	109,1	109,4	106,1	109,1	112,8	107,3	112,2	110,2	108,9	105,2	109,5	111,2	108,7
1998	109,0	109,2	105,1	108,4	113,0	107,5	112,3	110,7	108,9	104,6	109,0	111,7	108,8
1999	109,2	109,2	104,6	107,8	113,2	107,5	112,9	111,1	109,2	104,2	109,3	112,2	109,4
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2001	109,8	109,2	103,7	107,0	113,4	107,4	113,6	111,8	110,1	104,5	110,8	113,4	110,2
2002	110,2	109,5	103,7	106,7	113,9	107,5	114,1	112,2	110,5	104,6	111,6	114,0	110,6

1) Städte: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) Volkszählung 1970: Wohnbevölkerung; 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz

**Übersicht 13:** Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	01.01. 1960	01.01. 1967	31.12. 1974	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 1995	31.12. 2000	31.12. 2001	31.12. 2002
Ausländer insges. in % der Einwohner	2.229 1,4	12.683 7,0	19.047 10,6	19.739 11,8	25.055 15,0	32.347 18,9	32.920 19,9	33.269 20,0	33.177 20,0
Europäisches Ausland	1.883	11.892	18.060	18.570	22.824	29.515	29.165	29.113	28.751
Griechenland	83	2.245	3.472	2.976	2.845	2.897	2.530	2.488	2.456
Italien	308	4.744	5.801	5.395	5.596	6.192	6.493	6.469	6.393
Jugoslawien <sup>1)</sup>	182	665	2.660	2.507	3.145	3.963	3.023	2.935	2.798
Kroatien	.	.	.	.	.	1.225	1.406	1.372	1.309
Bosnien-Herzegowina	.	.	.	.	.	1.199	362	352	365
Türkei	23	1.419	3.278	5.549	7.907	10.216	11.059	10.933	10.829
Spanien, Portugal	53	850	825	471	424	498	489	495	507
Österreich, Schweiz	410	624	590	466	418	370	326	318	327
Frankreich	181	376	423	307	372	372	328	322	326
Polen	278	305	237	277	777	733	732	855	876
Ungarn	89	147	83	155	522	639	693	757	593
Rumänien	19	18	42	38	181	179	308	271	262
Sonst. Europa	257	499	649	429	637	1.032	1.416	1.546	1.710
Asien	31	167	228	422	1.083	1.530	2.318	2.577	2.770
Afrika	17	84	141	207	503	702	838	964	988
Amerika, Australien, Ozeanien	112	348	511	440	540	515	510	521	534
Staatenlose	186	192	107	100	105	85	89	94	134
Deutsche	161.048	168.444	160.092	146.997	142.220	138.710	132.716	132.680	132.962
Einwohner insges.	163.277	181.127	179.139	166.736	167.275	171.057	165.636	165.949	166.139

1) von 1960-1990 einschließlich Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien

**Übersicht 14:** Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Eheschließungen	Ehescheidungen	Geburten				Sterbefälle				Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)		
			insgesamt	Deutsche	Ausländer		insgesamt	Deutsche	Ausländer		insgesamt	Deutsche	Ausländer
					Anzahl	%			Anzahl	%			
1970	1.279	330	2.062	1.755	307	14,9	1.981	1.949	32	1,6	81	-194	+275
1975	1.074	393	1.485	1.029	456	30,7	2.037	2.006	31	1,5	-552	-977	+425
1980	936	381	1.449	1.131	318	21,9	1.984	1.935	49	2,5	-535	-804	+269
1985	986	357	1.373	1.044	329	24,0	1.931	1.883	48	2,5	-558	-839	+281
1986	971	421	1.527	1.244	283	18,5	1.865	1.820	45	2,4	-338	-576	+238
1987	1.034	471	1.689	1.342	347	20,5	1.849	1.805	44	2,4	-160	-463	+303
1988	1.018	402	1.735	1.378	357	20,6	1.761	1.704	57	3,2	-26	-326	+300
1989	1.024	431	1.664	1.268	396	23,8	1.871	1.820	51	2,7	-207	-552	+345
1990	977	326	1.829	1.404	425	23,2	1.904	1.844	60	3,2	-75	-440	+365
1991	939	405	1.795	1.336	459	25,6	1.893	1.845	48	2,5	-98	-509	+411
1992	940	359	1.804	1.250	554	30,7	1.884	1.825	59	3,1	-80	-575	+495
1993	894	426	1.749	1.225	524	30,0	1.773	1.714	59	3,3	-24	-489	+465
1994	861	503	1.754	1.208	546	31,1	1.808	1.740	68	3,8	-54	-532	+478
1995	861	481	1.575	1.056	519	33,0	1.921	1.838	83	4,3	-346	-782	+436
1996	811	426	1.688	1.123	565	33,5	1.818	1.748	70	3,9	-130	-625	+495
1997	783	464	1.833	1.164	669	36,5	1.866	1.796	70	3,8	-33	-632	+599
1998	728	440	1.691	1.113	578	34,2	1.719	1.651	68	4,0	-28	-538	+510
1999	723	455	1.554	966	588	37,8	1.819	1.724	95	5,2	-265	-758	+493
2000	698	494	1.497	936	561	37,5	1.623	1.547	76	4,7	-126	-611	+485
2001 <sup>1)</sup>	688	502	1.439	970	469	32,6	1.719	1.628	91	5,3	-280	-658	+378
2002 <sup>1)</sup>	620	559	1.490	934	556	37,3	1.794	1.700	94	5,2	-304	-766	+462

1) In den Jahren 2001 und 2002 wurden jeweils zusätzlich 10 Lebenspartnerschaften geschlossen.

**Übersicht 15:** Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar-Raum	Wegzüge in den Rhein- Neckar-Raum	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
<b>a.) insgesamt</b>										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1981	8.642	8.508	+ 134	10.496	3.315	3.828	- 513	5.327	4.680	+ 647
1982	7.904	7.649	+ 255	10.400	3.482	3.489	- 7	4.422	4.160	+ 262
1983	7.424	8.298	- 874	11.282	3.495	3.948	- 453	3.929	4.350	- 421
1984	7.544	8.194	- 650	11.144	3.361	4.013	- 652	4.183	4.181	+ 2
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1986	8.120	7.960	+ 160	11.451	3.594	3.875	- 281	4.526	4.085	+ 441
1987	8.951	8.117	+ 834	10.932	3.655	3.750	- 95	5.296	4.367	+ 929
1988	9.686	7.706	+ 1.980	10.271	3.305	3.496	- 191	6.381	4.210	+ 2.171
1989	10.308	8.593	+ 1.715	9.619	3.197	3.465	- 268	7.111	5.128	+ 1.983
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1991	12.404	9.063	+ 3.341	9.884	3.756	3.628	+ 128	8.648	5.435	+ 3.213
1992	12.539	11.016	+ 1.523	10.635	3.944	4.323	- 379	8.595	6.693	+ 1.902
1993	10.871	10.541	+ 330	12.633	4.509	4.402	+ 107	6.362	6.139	+ 223
1994	9.513	9.270	+ 243	11.726	3.961	4.393	- 432	5.552	4.877	+ 675
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
1996	8.820	8.858	- 38	12.494	3.632	4.358	- 726	5.188	4.500	+ 688
1997	8.931	10.148	- 1.217	13.445	3.690	4.618	- 928	5.241	5.530	- 289
1998	8.924	9.945	- 1.021	13.760	3.520	4.460	- 940	5.404	5.485	- 81
1999	8.776	9.124	- 348	13.297	3.612	4.358	- 746	5.164	4.766	+ 398
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
<b>b.) Deutsche</b>										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1981	5.378	5.695	- 317	8.184	2.756	3.324	- 568	2.622	2.371	+ 251
1982	5.320	5.079	+ 241	8.218	2.771	3.002	- 231	2.549	2.077	+ 472
1983	5.385	5.799	- 414	9.161	2.913	3.507	- 594	2.472	2.292	+ 180
1984	5.535	5.735	- 200	9.011	2.850	3.543	- 693	2.685	2.192	+ 493
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1986	5.648	5.751	- 103	9.379	3.044	3.422	- 378	2.604	2.329	+ 275
1987	6.045	5.730	+ 315	8.613	3.073	3.192	- 119	2.972	2.538	+ 434
1988	5.895	5.230	+ 665	8.227	2.800	3.016	- 216	3.095	2.214	+ 881
1989	6.622	5.466	+ 1.156	7.868	2.706	2.993	- 287	3.916	2.473	+ 1.443
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1991	6.522	5.568	+ 954	7.541	2.985	3.021	- 36	3.537	2.547	+ 990
1992	6.083	6.552	- 469	7.404	3.043	3.553	- 510	3.040	2.999	+ 41
1993	6.108	5.940	+ 168	8.744	3.496	3.577	- 81	2.612	2.363	+ 249
1994	5.503	5.921	- 418	7.932	3.112	3.678	- 566	2.391	2.243	+ 148
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
1996	5.036	5.898	- 862	8.362	2.748	3.690	- 942	2.288	2.208	+ 80
1997	5.140	6.268	- 1.128	9.303	2.770	3.852	- 1.082	2.370	2.416	- 46
1998	5.175	5.948	- 773	9.302	2.723	3.640	- 917	2.452	2.308	+ 144
1999	4.973	5.741	- 768	9.073	2.692	3.504	- 812	2.281	2.237	+ 44
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416

**noch Übersicht 15:** Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar-Raum	Wegzüge in den Rhein- Neckar-Raum	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
<b>c.) Ausländer</b>										
1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1981	3.264	2.813	+ 451	2.312	559	504	+ 55	2.705	2.309	+ 396
1982	2.584	2.570	+ 14	2.182	711	487	+ 224	1.873	2.083	- 210
1983	2.039	2.499	- 460	2.121	582	441	+ 141	1.457	2.058	- 601
1984	2.009	2.459	- 450	2.133	511	470	+ 41	1.498	1.989	- 491
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1986	2.472	2.209	+ 263	2.072	550	453	+ 97	1.922	1.756	+ 166
1987	2.906	2.387	+ 519	2.319	582	558	+ 24	2.324	1.829	+ 495
1988	3.791	2.476	+ 1.315	2.044	505	480	+ 25	3.286	1.996	+ 1.290
1989	3.686	3.127	+ 559	1.751	491	472	+ 19	3.195	2.655	+ 540
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1991	5.882	3.495	+ 2.387	2.343	771	607	+ 164	5.111	2.888	+ 2.223
1992	6.456	4.464	+ 1.992	3.231	901	770	+ 131	5.555	3.694	+ 1.861
1993	4.763	4.601	+ 162	3.889	1.013	825	+ 188	3.750	3.776	- 26
1994	4.010	3.349	+ 661	3.794	849	715	+ 134	3.161	2.634	+ 527
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
1996	3.784	2.960	+ 824	4.132	884	668	+ 216	2.900	2.292	+ 608
1997	3.791	3.880	- 89	4.142	920	766	+ 154	2.871	3.114	- 243
1998	3.749	3.997	- 248	4.458	797	820	- 23	2.952	3.177	- 225
1999	3.803	3.383	+ 420	4.224	920	854	+ 66	2.883	2.529	+ 354
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439

**Übersicht 16:** Wanderungssalden nach Altersgruppen und Stadtteilen 2002

Stadtteil	Wanderungs- saldo insge- samt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
Mitte	+ 66	+ 1	+ 9	+ 1	+ 14	+ 147	- 15	- 57	- 1	- 33
Süd	- 7	- 29	- 27	- 7	+ 21	+ 217	+ 5	- 68	- 43	- 76
Nord/Hemshof	- 173	- 49	- 28	- 13	+ 0	+ 72	- 59	- 87	- 55	+ 46
West	+ 4	+ 0	- 5	+ 3	+ 5	+ 46	+ 7	- 13	- 12	- 27
Friesenheim	+ 170	+ 0	+ 25	- 1	+ 53	+ 91	+ 13	+ 31	- 20	- 22
Oppau	- 27	+ 17	- 15	- 5	+ 4	+ 27	- 20	- 23	- 9	- 3
Edigheim	- 81	- 7	- 2	- 18	+ 3	+ 6	+ 8	- 34	- 24	- 13
Pfingstweide	- 21	+ 22	+ 3	+ 1	- 2	- 23	+ 23	- 15	- 23	- 7
Oggersheim	+ 333	+ 17	+ 9	+ 50	+ 2	+ 77	+ 91	+ 100	- 16	+ 3
Ruchheim	- 20	- 2	- 13	- 1	+ 2	- 8	- 11	+ 4	+ 5	+ 4
Gartenstadt	+ 246	+ 42	+ 10	+ 26	+ 6	+ 32	+ 5	+ 50	+ 26	+ 49
Maudach	- 24	+ 9	- 7	- 15	- 3	- 13	+ 27	- 32	+ 10	+ 0
Mundenheim	+ 219	+ 26	+ 4	+ 24	+ 5	+ 73	+ 86	+ 19	+ 0	- 18
Rheingönheim	+ 96	+ 6	+ 8	+ 4	+ 0	+ 36	+ 9	+ 35	+ 8	- 10
<b>Stadt insg.</b>	<b>+ 781</b>	<b>+ 53</b>	<b>- 29</b>	<b>+ 49</b>	<b>+ 110</b>	<b>+ 780</b>	<b>+ 169</b>	<b>- 90</b>	<b>- 154</b>	<b>- 107</b>

**Übersicht 17:** Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und  
Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein- Neckar- Raum insgesamt	Region Vorderpfalz								Rechtsrheinischer Teil des RNR			
		ins- ge- samt	Mittelbereich							ins- gesamt	Mann- heim	Heidel- berg	Lkr.Rhein- Neckar u. Bergstr.
			Ludwigs- hafen	Fran- ken- thal	Grün- stadt	Speyer	Bad Dürk- heim	Neu- stadt	Worms				
<b>a) insgesamt</b>													
1990	-105	-391	-144	-89	-67	-14	-45	-26	-6	286	258	1	27
1991	128	-388	-218	45	-63	-47	-33	-77	5	516	413	27	76
1992	-379	-875	-481	-97	-98	-17	-81	-89	-12	496	387	37	72
1993	107	-699	-437	-72	-54	-56	-58	-42	20	806	641	13	152
1994	-432	-766	-385	-96	-100	-7	-111	-63	-4	334	327	1	6
1995	-721	-984	-280	-284	-141	-129	-104	-73	27	263	269	-17	11
1996	-726	-884	-310	-179	-48	-94	-88	-135	-30	158	144	18	-4
1997	-928	-1100	-415	-153	-108	-84	-201	-104	-35	172	205	18	-51
1998	-940	-981	-434	-120	-105	-36	-142	-126	-18	41	101	-5	-55
1999	-746	-897	-442	-206	-36	-36	-116	-74	13	151	217	16	-82
2000	-623	-642	-305	-56	-36	-32	-134	-78	-1	19	142	-15	-108
2001	-236	-480	-239	-81	-1	-55	-52	-68	16	244	232	-15	27
2002	-74	-473	-181	-67	-39	-65	-90	-44	13	399	332	-1	68
<b>b) Deutsche</b>													
1990	-85	-298	-115	-59	-59	+5	-38	-32	0	+213	+188	+5	+20
1991	-36	-341	-211	+46	-58	-24	-30	-80	+16	+305	+225	+17	+63
1992	-510	-795	-471	-58	-85	-21	-72	-81	-7	+285	+226	+13	+46
1993	-81	-633	-424	-55	-60	-41	-47	-20	+14	+552	+462	+11	+79
1994	-566	-771	-396	-93	-106	-5	-100	-54	-17	+205	+235	-2	-28
1995	-911	-1.068	-345	-260	-130	-145	-95	-74	-19	+157	+204	-29	-18
1996	-942	-931	-351	-181	-52	-106	-85	-130	-26	-11	+24	0	-35
1997	-1.082	-1.125	-413	-205	-108	-82	-195	-96	-26	+43	+93	-6	-44
1998	-917	-979	-416	-151	-117	-30	-125	-123	-17	+62	+113	+9	-60
1999	-812	-923	-449	-175	-54	-44	-107	-73	-21	+111	+111	+23	-23
2000	-759	-666	-277	-71	-37	-66	-133	-65	-17	-93	+9	-5	-97
2001	-477	-548	-271	-79	-20	-69	-46	-54	-9	+71	+106	-10	-25
2002	-231	-505	-195	-56	-31	-71	-68	-58	-26	+274	+229	-7	+52
<b>c) Ausländer</b>													
1990	-20	-93	-29	-30	-8	-19	-7	+6	-6	+73	+70	-4	+7
1991	+164	-47	-7	-1	-5	-23	-3	+3	-11	+211	+188	+10	+13
1992	+131	-80	-10	-39	-13	+4	-9	-8	-5	+211	+161	+24	+26
1993	+188	-66	-13	-17	+6	-15	-11	-22	+6	+254	+179	+2	+73
1994	+134	+5	+11	-3	+6	-2	-11	-9	+13	+129	+92	+3	+34
1995	+190	+84	+65	-24	-11	+16	-9	+1	+46	+106	+65	+12	+29
1996	+216	+47	+41	+2	+4	+12	-3	-5	-4	+169	+120	+18	+31
1997	+154	+25	-2	+52	0	-2	-6	-8	-9	+129	+112	+24	-7
1998	-23	-2	-18	+31	+12	-6	-17	-3	-1	-21	-12	-14	+5
1999	+66	+26	+7	-31	+18	+8	-9	-1	+34	+40	+106	-7	-59
2000	+136	+24	-28	+15	+1	+34	-1	-13	+16	+112	+133	-10	-11
2001	+241	+68	+32	-2	+19	+14	-6	-14	+25	+173	+126	-5	+52
2002	+157	+32	+14	-11	-8	+6	-22	14	+39	+125	+103	+6	+16

1) Rhein-Neckar-Raum einschließlich Mittelbereich Worms

**Übersicht 18:** Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und  
Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa u. übrige europ. Länder	Afrika und Asien	Sonstige
<b>a) insgesamt</b>										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1991	+ 3.213	+ 150	+ 107	+ 72	+ 592	+ 14	+ 702	+ 1.321	+ 299	- 44
1992	+ 1.902	- 96	+ 45	- 103	+ 191	+ 14	+ 478	+ 1.377	+ 275	- 279
1993	+ 223	+ 68	+ 85	+ 123	+ 167	+ 21	- 511	+ 666	+ 128	- 524
1994	+ 675	+ 63	+ 119	+ 108	+ 66	+ 20	- 175	+ 635	+ 81	- 242
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
1996	+ 688	+ 169	+ 67	- 36	+ 124	+ 20	+ 51	+ 352	+ 132	- 191
1997	- 289	+ 36	+ 4	- 10	+ 129	+ 41	+ 22	- 353	+ 219	- 377
1998	- 81	+ 208	+ 52	- 39	+ 198	+ 17	+ 318	- 455	+ 140	- 520
1999	+ 398	- 57	+ 51	- 50	+ 148	+ 8	+ 113	+ 301	+ 189	- 305
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2001	+ 891	+ 100	- 15	+ 34	+ 304	+ 35	+ 233	+ 98	+ 297	- 195
2002	+ 855	+ 91	+ 37	+ 120	+ 326	+ 91	+ 44	+ 121	+ 210	- 185
<b>b) Deutsche</b>										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1991	+ 990	+ 119	+ 71	+ 115	+ 591	- 16	+ 69	+ 28	+ 26	- 13
1992	+ 41	- 219	+ 20	- 15	+ 177	+ 7	+ 84	+ 2	+ 5	- 20
1993	+ 249	+ 23	+ 58	+ 78	+ 136	- 20	+ 33	- 12	+ 18	- 65
1994	+ 148	+ 6	+ 86	+ 14	+ 73	- 16	+ 13	+ 11	- 2	- 37
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
1996	+ 80	+ 8	+ 45	- 78	+ 111	- 11	+ 55	+ 2	- 14	- 38
1997	- 46	- 33	- 29	- 46	+ 91	- 13	+ 34	- 8	- 6	- 36
1998	+ 144	+ 70	+ 17	- 65	+ 170	- 16	+ 34	+ 3	+ 2	- 71
1999	+ 44	-138	+ 44	- 40	+ 125	- 22	+ 64	+ 15	+ 5	- 9
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2001	+ 188	+ 23	- 18	- 58	+ 233	- 11	+ 67	- 7	+ 22	- 63
2002	+ 416	+ 32	+ 45	+ 71	+ 305	+ 4	+ 60	- 7	- 14	- 80
<b>c) Ausländer</b>										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1991	+ 2.223	+ 31	+ 36	- 43	+ 1	+ 30	+ 633	+ 1.293	+ 273	- 31
1992	+ 1.861	+ 123	+ 25	- 88	+ 14	+ 7	+ 394	+ 1.375	+ 270	- 259
1993	- 26	+ 45	+ 27	+ 45	+ 31	+ 41	- 544	+ 678	+ 110	- 459
1994	+ 527	+ 57	+ 33	+ 94	- 7	+ 36	- 188	+ 624	+ 83	- 205
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
1996	+ 608	+ 161	+ 22	+ 42	+ 13	+ 31	- 4	+ 350	+ 146	- 153
1997	- 243	+ 69	+ 33	+ 36	+ 38	+ 54	- 12	- 345	+ 225	- 341
1998	- 225	+ 138	+ 35	+ 26	+ 28	+ 33	+ 284	- 458	+ 138	- 449
1999	+ 354	+ 81	+ 7	- 10	+ 23	+ 30	+ 49	+ 286	+ 184	- 296
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2001	+ 703	+ 77	+ 3	+ 92	+ 71	+ 46	+ 166	+ 105	+ 275	- 132
2002	+ 439	+ 59	- 8	+ 49	+ 21	+ 87	- 16	+ 128	+ 224	- 105

**Übersicht 19:** Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf

Stichtag	Beschäftigte insgesamt	Davon					
		Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Arbeiter	Angestellte
30.06.1980	99.037	71.511	27.526	90.152	8.885	53.071	45.966
30.06.1981	98.594	70.812	27.782	90.303	8.291	52.046	46.548
30.06.1982	97.700	69.828	27.872	89.867	7.833	50.792	46.908
30.06.1983	95.557	68.212	27.345	87.975	7.582	49.649	45.908
30.06.1984	94.920	67.496	27.424	87.501	7.419	49.357	45.563
30.06.1985	96.268	68.499	27.769	89.053	7.215	49.793	46.475
30.06.1986	98.675	70.387	28.288	91.260	7.415	50.679	47.978
30.06.1987	99.873	70.956	28.917	92.500	7.373	50.452	49.421
30.06.1988	100.738	71.123	29.615	93.241	7.497	50.739	49.999
30.06.1989	102.461	72.203	30.258	94.826	7.635	50.586	51.875
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234	52.036	54.437
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522	51.901	56.176
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867	50.287	56.890
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406	47.570	56.096
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331	45.056	55.068
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451	43.298	54.221
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513	42.543	54.433
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345	41.541	54.727
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198	40.719	53.659
30.06.1999	93.959	62.590	31.369	84.952	9.007	40.113	53.846
30.06.2000 <sup>2)</sup>	94.964	63.023	31.941	85.962	9.002	39.120	55.844
30.06.2001 <sup>2)</sup>	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715	37.452	55.296
30.06.2002 <sup>2)</sup>	92.287	60.223	32.064	<sub>3)</sub>	<sub>3)</sub>	<sub>3)</sub>	<sub>3)</sub>

<sup>1)</sup>ohne Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonst. nicht versicherungspflichtige Beschäftigte (z.B. geringfügig Beschäftigte), aber einschl. Auszubildende

<sup>2)</sup>Ab 2000 vorläufige Ergebnisse des Stat. Landesamtes Rheinland-Pfalz

<sup>3)</sup>Eine Aufschlüsselung nach Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf liegt für 2002 noch nicht vor

**Übersicht 20:** Versicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftsabteilungen

Stichtag	Land- u. Forstwirtschaft	Verarbeit. Gewerbe u. Energie- u. Wasserversorg.	Baugewerbe	Handel	Verkehr- u. Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute u. Versicherungen	Dienstl. f. Unternehm., Grundstücks-wesen	sonst. Dienstleist. u. Gastgewerbe	Öffentl. Verwaltung
31.12.1997	371	55.164	4.489	7.212	3.680	2.488	7.050	12.193	3.245
30.06.1998	410	54.086	4.501	7.158	3.547	2.427	7.124	11.936	3.189
30.06.1999	463	53.227	4.320	7.129	3.517	2.360	7.441	12.435	3.067
30.06.2000	410	53.464	4.128	7.202	3.546	2.181	8.133	12.722	3.175
30.06.2001	356	50.700	4.065	6.830	3.596	2.182	8.897	12.845	3.262
30.06.2002	363	50.053	3.937	6.586	3.537	2.103	9.280	13.047	3.379

<sup>1)</sup>ohne Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und sonst. nicht versicherungspflichtige Beschäftigte (z.B. geringfügig Beschäftigte), aber einschl. Auszubildende; ab 2000 vorläufige Ergebnisse des Stat.Landesamtes Rheinland-Pfalz

**Übersicht 21:** Pendlerstatistik für die Stadt Ludwigshafen  
(nur versicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup>)

Jahr jeweils am 30.06.	Insgesamt	darunter nach								
		Beschäftigungsumfang		Geschlecht		Staatsangehörigkeit		nach Stellung im Beruf		
		Vollzeit	Teilzeit	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Ange- stellte	Arbeiter	darunter Auszu- bildende

**a) wohnhaft und beschäftigt in Ludwigshafen**

1993	42.361	36.786	5.575	25.180	17.181	36.167	6.194	20.804	21.557	2.391
1994	40.874	35.289	5.585	23.962	16.912	34.710	6.164	20.312	20.562	2.219
1995	38.996	33.563	5.433	22.650	16.346	32.939	6.057	19.442	19.554	2.254
1996	36.992	31.556	5.436	21.320	15.672	30.886	6.106	18.495	18.497	2.063
1997	36.185	30.822	5.363	20.982	15.203	30.205	5.980	18.077	18.108	2.111
1998	35.180	29.799	5.381	20.436	14.744	29.361	5.819	17.482	17.698	2.159
1999	34.428	.	.	19.916	14.512	.	.	.	.	.
2000	33.861	.	.	19.428	14.433	.	.	.	.	.
2001	32.771	.	.	18.557	14.214	.	.	.	.	.
2002 <sup>2)</sup>	32.404	.	.	18.223	14.181	.	.	.	.	.

**b) Einpendler nach Ludwigshafen**

1993	61.305	57.075	4.230	45.125	16.180	58.093	3.212	35.292	26.013	3.615
1994	59.250	54.878	4.372	43.263	15.987	56.083	3.167	34.756	24.494	3.000
1995	58.523	53.865	4.658	42.530	15.993	55.129	3.394	34.779	23.744	2.692
1996	59.984	54.551	5.433	42.933	17.051	56.577	3.407	35.938	24.046	2.684
1997	60.083	54.961	5.122	43.399	16.684	56.718	3.365	36.650	23.433	3.020
1998	59.198	53.964	5.234	42.651	16.547	55.819	3.379	36.177	23.021	3.166
1999	60.238	.	.	43.177	17.061	.	.	.	.	.
2000	61.103	.	.	43.595	17.508	.	.	.	.	.
2001	59.977	.	.	42.405	17.572	.	.	.	.	.
2002 <sup>2)</sup>	59.883	.	.	42.000	17.883	.	.	.	.	.

**c) Auspendler aus Ludwigshafen**

1993	19.288	17.534	1.754	12.138	7.150	15.891	3.397	10.187	9.101	854
1994	19.143	17.260	1.805	11.991	7.152	15.716	3.427	10.247	8.896	825
1995	19.128	17.268	1.860	12.057	7.071	15.583	3.545	10.170	8.958	834
1996	19.039	17.043	1.996	12.048	6.991	15.365	3.674	10.161	8.878	895
1997	19.101	17.064	2.037	12.018	7.083	15.426	3.675	10.208	8.893	910
1998	19.383	17.265	2.118	12.209	7.174	15.588	3.795	10.338	9.045	874
1999	20.279	.	.	12.742	7.537	.	.	.	.	.
2000	20.992	.	.	13.180	7.812	.	.	.	.	.
2001	21.596	.	.	13.479	8.117	.	.	.	.	.
2002 <sup>2)</sup>	21.614	.	.	13.302	8.312	.	.	.	.	.

**d) Erwerbstätige in Ludwigshafen (wohnhafte und auspendelnde Beschäftigte)**

1993	61.649	54.320	7.329	37.318	24.331	52.058	9.591	30.991	30.658	3.245
1994	60.017	52.549	7.390	35.953	24.064	50.426	9.591	30.559	29.458	3.044
1995	58.124	50.831	7.293	34.707	23.417	48.522	9.602	29.612	28.512	3.088
1996	56.031	48.599	7.432	33.368	22.663	46.251	9.780	28.656	27.375	2.958
1997	55.286	47.886	7.400	33.000	22.286	45.631	9.655	28.285	27.001	3.021
1998	54.563	47.064	7.499	32.645	21.918	44.949	9.614	27.820	26.743	3.033
1999	54.707	.	.	32.658	22.049	.	.	.	.	.
2000	54.853	.	.	32.608	22.245	.	.	.	.	.
2001	54.367	.	.	32.036	22.331	.	.	.	.	.
2002 <sup>2)</sup>	54.018	.	.	31.525	22.493	.	.	.	.	.

1) ohne Selbstständige, Beamte und ohne nicht versicherungspflichtig Beschäftigte  
2) vorläufige Zahlen

**Übersicht 22:** Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im verarbeitenden Gewerbe Ludwigshafens  
(Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten)

Jahresende bzw. Jahr insges.	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Chemische Industrie	Maschinen- bau	Büromaschinen, DV-Geräte, Optik	Metall- erzeugung/ -erzeugnisse	Bergbau, sonst. Verarb. Gewerbe
<b>a) Betriebe</b>						
1995	56	8	8	12	7	21
1996	55	10	7	11	6	21
1997	56	12	8	10	6	20
1998 <sup>1)</sup>	64	12	6	12	7	27
1999	60	12	6	10	7	25
2000	63	14	7	10	7	25
2001	63	15	7	9	9	23
2002	62	15	6	9	8	24
<b>b) Beschäftigte</b>						
1995	56.310	50.424	1.362	1.779	872	1.873
1996	54.673	49.165	1.203	1.660	714	1.931
1997	54.318	48.909	1.049	1.661	913	1.786
1998 <sup>1)</sup>	53.384	48.072	821	1.530 <sup>2)</sup>	931	2.030
1999	52.039	47.028	815	1.438	876	1.882
2000	50.143	45.082	894	1.508	851	1.808
2001	47.663	42.981	892	1.114	956	1.720
2002	47.125	42.477	1.133	1.040	850	1.625
<b>c) Gesamtumsatz in 1.000 Euro</b>						
1995	12.589.233	11.938.544	114.876	155.430	155.220	225.164
1996	12.294.362	11.655.477	119.070	155.456	143.687	220.672
1997	13.856.640	13.222.997	108.915	155.317	156.643	212.767
1998 <sup>1)</sup>	12.708.001	12.064.327	90.162	155.005	155.095	243.411
1999	12.742.645	12.175.794	75.740	108.187	138.763	244.160
2000	15.396.348	14.754.045	77.800	141.146	158.532	264.824
2001	15.233.305	14.588.545	103.459	122.597	162.513	256.191
2002	15.553.765	14.941.171	100.586	91.671	161.309	259.028

1) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar

2) geschätzter Wert

**d) Auslandsumsätze in 1.000 Euro**

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe insges-		Chemische Industrie		Übriges verarbeitendes Gewerbe	
	1000 Euro	% v. Ges.-Umsatz	1000 Euro	% v. Ges.-Umsatz	1000 Euro	% v. Ges.-Umsatz
1985	6.278.735	56,0	6.200.876	58,7	77.859	11,8
1986	5.825.996	57,5	5.759.480	60,8	66.516	10,3
1987	6.158.918	59,1	6.087.713	61,8	71.206	12,6
1988	7.087.426	62,6	7.030.888	64,5	56.538	13,3
1989	7.648.485	63,0	.	.	.	.
1990	7.386.382	61,9	7.327.953	63,7	58.429	13,1
1991	7.102.215	58,5	7.045.504	60,7	56.711	10,6
1992	6.625.558	59,3	6.562.273	61,5	63.285	12,5
1993	6.333.374	59,7	.	.	.	.
1994	7.076.161	61,3	.	.	.	.
1995 <sup>2)</sup>	7.778.748	61,8	7.665.124	64,2	113.624	17,5
1996	7.951.855	64,7	7.844.505	67,3	107.350	16,8
1997	9.207.763	66,5	9.109.915	68,9	97.848	15,4
1998 <sup>3)</sup>	8.077.167	63,6	7.983.271	66,2	93.896	14,6
1999	8.283.785	65,0	8.211.578	67,4	72.207	12,7
2000	9.688.811	62,9	9.593.514	65,0	95.297	14,8
2001	9.789.367	64,3	9.697.827	66,5	91.540	14,2
2002	10.156.144	65,3	10.069.310	67,4	86.834	14,2

1) vom Statistischen Landesamt aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht

2) Die Daten sind wegen der Umstellung auf die EU-Systematiken ab 1995 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar

3) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar

**Übersicht 23:** Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme  
im verarbeitenden Gewerbe  
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betrie- be <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>1)</sup>			Geleistete Arbeits- stunden in 1.000 Std.	Löhne und Gehälter in 1.000 Euro		
		Ins- gesamt	Ange- stellte	Arbeiter		Ins- gesamt	Gehälter	Löhne
1978	79	63.673	27.937	35.736	58.850	1.271.811	697.886	573.926
1979	80	64.141	28.610	35.531	57.796	1.369.714	754.544	615.170
1980	78	63.470	28.429	35.041	57.052	1.435.876	794.392	641.484
1981	77	63.214	28.549	34.665	55.760	1.501.894	839.958	661.936
1982	76	61.663	27.846	33.817	54.845	1.530.492	870.346	660.146
1983	71	60.049	27.163	32.886	53.654	1.587.744	903.087	684.657
1984	70	60.760	27.458	33.302	53.169	1.648.134	937.615	710.519
1985	66	61.854	28.403	33.451	52.718	1.770.642	1.022.668	747.975
1986	64	62.847	29.637	33.210	52.804	1.865.075	1.093.589	771.486
1987	65	63.498	30.212	33.286	52.523	1.951.834	1.148.126	803.707
1988	66	63.634	31.190	32.444	52.378	2.075.182	1.242.377	832.805
1989	67	65.222	32.349	32.873	50.920	2.179.388	1.328.959	850.429
1990	70	66.407	33.161	33.246	50.216	2.315.543	1.420.177	895.367
1991	70	65.500	32.517	32.983	48.465	2.359.247	1.450.766	908.481
1992	69	62.061	32.212	29.849	46.441	2.399.794	1.496.600	903.194
1993	71	59.894	31.322	28.572	43.145	2.347.840	1.486.731	861.109
1994	67	57.047	29.861	27.186	40.499	2.321.226	1.465.935	855.291
1995 <sup>2)</sup>	56	56.310	29.943	26.367	38.650	2.373.000	1.499.603	873.397
1996	55	54.673	29.407	25.266	37.660	2.372.836	1.505.281	867.554
1997	56	54.318	29.407	24.911	37.230	2.442.670	1.539.752	902.918
1998 <sup>3)</sup>	64	53.384	29.878	24.131	36.110	2.416.935	1.556.312	860.623
1999	60	52.039	28.878	23.161	35.367	2.310.598	1.500.518	810.080
2000	63	50.143	28.054	22.089	33.259	2.402.199	1.577.599	824.599
2001	63	47.663	26.461	21.202	31.785	2.364.829	1.560.747	804.082
2002	62	47.125	26.437	20.688	31.065	2.268.148	1.487.746	780.402

1) Stand jeweils Dezember

2) Die Daten sind wegen der Umstellung auf die EU-Systematiken ab 1995 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar

3) Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar

**Übersicht 24:** Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen  
im verarbeitenden Gewerbe  
(Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten)

Jahr	Betrie- be	Beschäf- tigte	Umsatz <sup>1)</sup>	Zugang an Anlagegütern					
				insge- samt	je Be- schäf- tigten	Anteil am Umsatz	Grund- stücke u. Gebäude	Maschinen u. ma- schinelle Anlagen	
								zusam- men	Anteil an insge- samt
Ende September	1000 Euro		Euro	%	1.000 Euro	1.000 Euro	%		
1977	76	64.906	5.576.255	453.571	6.988	8,1	73.840	379.731	83,7
1978	77	64.153	5.600.094	471.886	7.355	8,4	66.095	405.791	86,0
1979	76	64.613	6.962.855	467.770	7.239	6,7	47.712	420.058	89,8
1980	78	64.245	7.237.478	469.672	7.310	6,5	79.356	390.316	83,1
1981	76	63.562	8.063.598	449.530	7.072	5,6	62.608	386.922	86,1
1982	71	62.304	8.562.610	407.925	6.547	4,8	62.247	345.678	84,7
1983	68	60.833	9.769.183	333.713	5.486	3,4	39.869	293.844	88,1
1984	71	61.144	11.239.209	403.805	6.604	3,6	51.238	352.567	87,3
1985	60	61.834	11.187.709	446.726	7.225	4,0	34.191	412.535	92,3
1986	65	63.319	10.124.029	526.349	8.313	5,2	.	.	.
1987	63	63.242	10.290.971	667.322	10.552	6,5	.	.	.
1988	62	64.428	11.306.514	723.412	11.228	6,4	120.400	603.012	83,4
1989	63	65.177	12.105.215	856.360	13.139	7,1	143.666	712.694	83,2
1990	70	66.856	11.937.278	912.732	13.652	7,6	138.866	773.866	84,8
1991	67	66.287	12.119.594	801.169	12.086	6,6	122.369	678.800	84,7
1992	67	63.677	11.172.500	619.560	9.729	5,5	123.405	496.155	80,1
1993	67	60.542	10.591.230	447.598	7.393	4,2	83.150	364.444	81,4
1994	63	57.872	11.524.816	361.919	6.254	3,1	35.006	326.913	90,3
1995	56	56.825	12.590.610	464.704	8.178	3,7	32.687	432.017	93,0
1996	55	55.210	12.270.252	521.657	9.449	4,3	42.663	478.994	91,8
1997 <sup>2)</sup>	64	55.107	13.873.130	527.005	9.411	3,8	55.785	471.220	89,4
1998	61	53.553	12.696.063	614.509	11.475	4,8	36.490	578.019	94,1
1999	59	52.738	12.739.455	569.729	10.804	4,5	51.780	517.949	90,9
2000	61	51.226	15.394.347	654.327	12.773	4,3	33.007	621.320	95,0
2001	62	48.320	15.232.150	564.213	11.677	3,7	34.566	529.647	93,9

<sup>1)</sup> Betriebsergebnisse ohne Umsatzsteuer

<sup>2)</sup> Ab 1997 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

**Übersicht 25:** Arbeitslose in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität, Stellung im Beruf, Alter, Dauer der Arbeitslosigkeit, Behinderung sowie Voll- und Teilzeit 1999 - 2002

Personengruppe	Dez. 1999	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002
Männer	4.516	3.938	4.212	4.861
Frauen	2.767	2.575	2.645	2.948
Deutsche	5.080	4.448	4.542	5.234
Ausländer	2.203	2.065	2.333	2.575
Arbeiter	5.020	4.567	4.754	5.263
Angestellte	2.263	1.946	2.103	2.546
unter 20 Jahre	223	229	242	266
20 bis unter 25 J.	639	546	653	860
55 J. u. älter	1.457	1.262	1.022	963
Langzeitarbeitslose	2.569	2.421	2.226	2.611
Schwerbehinderte	405	367	343	335
Vollzeit	6.588	5.796	6.087	6.923
Teilzeit	695	717	770	886
Arbeitslose insges.	7.283	6.513	6.857	7.809

**Übersicht 26:** Erwerbspersonen<sup>1)</sup> mit Wohnsitz in Ludwigshafen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten<sup>2)</sup> nach Altersgruppen und Stadtteilen

Stadtteil	Erwerbspersonen				Arbeitslose							
	Insgesamt	im Alter von ... bis ... Jahre			insgesamt		unter 20		20-24		25-65	
		u. 20	20-24	25-65	Anzahl	%	Anzahl	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>3)</sup>
Mitte	4.021	131	397	3.493	731	18,2	21	16,0	61	15,4	649	18,6
Süd	6.653	209	677	5.767	957	14,4	27	12,9	108	16,0	822	14,3
Nord-Hemshof	6.418	284	787	5.347	1.237	19,3	50	17,6	145	18,4	1.042	19,5
Nord	3.888	170	477	3.241	873	22,5	33	19,4	99	20,8	741	22,9
Hemshof	2.530	114	310	2.106	364	14,4	17	14,9	46	14,8	301	14,3
West	1.665	80	177	1.408	399	24,0	14	17,5	41	23,2	344	24,4
Friesenheim	6.049	195	595	5.259	640	10,6	18	9,2	75	12,6	547	10,4
Oppau	3.638	152	306	3.180	308	8,5	8	5,3	25	8,2	275	8,6
Edigheim	3.378	142	306	2.930	251	7,4	14	9,9	29	9,5	208	7,1
Pfingstweide	2.580	163	253	2.164	255	9,9	21	12,9	36	14,2	198	9,1
Oggersheim	8.859	367	751	7.741	988	11,2	29	7,9	109	14,5	850	11,0
Ruchheim	2.501	80	217	2.204	167	6,7	5	6,3	19	8,8	143	6,5
Gartenstadt	5.970	297	559	5.114	781	13,1	25	8,4	84	15,0	672	13,1
Hochfeld	4.734	231	456	4.047	662	14,0	19	8,2	75	16,4	568	14,0
Niederfeld	1.236	66	103	1.067	119	9,6	6	9,1	9	8,7	104	9,7
Maudach	2.672	98	198	2.376	207	7,7	6	6,1	27	13,6	174	7,3
Mundenheim	4.886	204	457	4.225	656	13,4	23	11,3	77	16,8	556	13,2
Rheingönheim	2.272	70	186	2.016	204	9,0	4	5,7	20	10,8	180	8,9
unbekannt	627	8	36	583	28	4,5	1	12,5	4	11,1	23	3,9
Stadt insges.	62.189	2.480	5.902	53.807	7.809	12,6	266	10,7	860	14,6	6.683	12,4

<sup>1)</sup> Arbeitslose plus Erwerbstätige; bei den Erwerbstätigen fehlen die 325-Euro-Jobs, die Beamten und Selbständigen sowie die freiwillig Versicherten

<sup>2)</sup> Arbeitslose mit Stand Dez. 2002, Erwerbspersonen mit Stand März 2002

<sup>3)</sup> bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen gleichen Alters

Übersicht 27: Arbeitslose und Veränderungsraten 1999 - 2002 nach Stadtteilen

Stadtteil	Jahr (jeweils 31.12.)				Veränderungsraten in %		
	1999	2000	2001	2002	1999-2000	2000-2001	2001-2002
Maudach	207	193	197	207	-6,8%	2,1%	5,1%
Nord-Hemshof	1.051	1.025	1.160	1.237	-2,5%	13,2%	6,6%
Rheingönheim	177	166	191	204	-6,2%	15,1%	6,8%
Mitte	724	664	682	731	-8,3%	2,7%	7,2%
Friesenheim	644	545	572	640	-15,4%	5,0%	11,9%
Mundenheim	612	542	584	656	-11,4%	7,7%	12,3%
Pfingstweide	255	212	227	255	-16,9%	7,1%	12,3%
West	381	360	349	399	-5,5%	-3,1%	14,3%
Gartenstadt	752	677	681	781	-10,0%	0,6%	14,7%
Oppau	309	284	267	308	-8,1%	-6,0%	15,4%
Edigheim	235	195	215	251	-17,0%	10,3%	16,7%
Süd	867	746	788	957	-14,0%	5,6%	21,4%
Oggersheim	875	766	793	988	-12,5%	3,5%	24,6%
Ruchheim	168	115	127	167	-31,5%	10,4%	31,5%
Adresse fehlend	26	23	24	28			
Stadt insges.	7.283	6.513	6.857	7.809	-10,6%	5,3%	13,9%

**Übersicht 28:** Offene Stellen und Arbeitslose im Hauptamtsbezirk Ludwigshafen<sup>1)</sup>  
des Arbeitsamtes Ludwigshafen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit  
und Stellung im Beruf

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslose nach									
			Geschlecht		Staatsangehörigkeit		Arbeiterberufen		Angestelltenberufen		Teilzeitarbeitslose Frauen	
			Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Arbeiterberufe	Angest.-berufe
30.06.1978	727	3.669	1.810	1.859	3.172	497	1.376	839	434	1.020	155	449
31.12.1978	682	3.705	1.788	1.917	3.135	570	1.411	952	377	965	163	399
30.06.1979	1.132	2.971	1.340	1.631	2.580	391	1.015	762	325	869	149	387
31.12.1979	1.135	3.188	1.439	1.749	2.634	554	1.142	875	297	874	162	320
30.06.1980	1.101	2.943	1.311	1.632	2.481	462	1.016	783	295	849	146	331
31.12.1980	867	4.120	2.144	1.976	3.324	796	1.845	1.107	299	869	183	347
30.06.1981	1.010	4.412	2.218	2.194	3.631	781	1.822	1.172	396	1.022	221	406
31.12.1981	583	5.302	2.797	2.505	4.270	1.032	2.327	1.344	470	1.161	150	487
30.06.1982	323	5.299	2.868	2.431	4.379	920	2.434	1.235	434	1.196	220	375
31.12.1982	169	6.975	4.118	2.857	5.760	1.215	3.506	1.446	612	1.411	218	396
30.06.1983	255	7.378	4.219	3.159	6.121	1.257	3.557	1.556	662	1.603	.	.
31.12.1983	218	7.668	4.375	3.293	6.348	1.320	3.575	1.547	800	1.746	.	.
30.06.1984	223	7.311	4.204	3.107	6.103	1.208	3.438	1.523	766	1.584	.	.
31.12.1984	193	7.831	4.490	3.341	6.521	1.310	3.720	1.561	770	1.780	.	.
30.06.1985	309	7.478	4.275	3.203	6.233	1.245	3.539	1.455	736	1.748	.	.
31.12.1985	392	7.881	4.366	3.515	6.510	1.371	3.657	1.649	709	1.866	.	.
30.06.1986	542	7.358	3.800	3.558	6.143	1.215	3.150	1.707	650	1.851	.	.
31.12.1986	462	7.390	3.928	3.462	6.077	1.313	3.299	1.695	629	1.767	.	.
30.06.1987	707	7.306	4.002	3.304	5.999	1.307	3.448	1.669	554	1.635	.	.
31.12.1987	513	7.762	4.246	3.516	6.284	1.478	3.598	1.787	648	1.729	.	.
30.06.1988	663	7.467	3.955	3.512	6.185	1.282	3.300	1.666	655	1.846	.	.
31.12.1988	537	7.482	4.001	3.481	6.098	1.384	3.357	1.772	644	1.709	.	.
30.06.1989	825	7.142	3.944	3.198	5.812	1.330	3.305	1.519	639	1.679	.	.
31.12.1989	756	6.705	3.618	3.087	5.475	1.230	2.995	1.465	623	1.622	.	.
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993	2.453	1.306	542	1.483	228	414
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043	2.546	1.275	538	1.153	223	313
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014	2.422	1.207	545	1.087	213	310
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107	2.584	1.175	523	1.006	237	287
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240	2.855	1.224	511	960	265	292
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546	3.564	1.390	656	1.208	279	385
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656	3.965	1.382	758	1.377	285	419
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966	4.358	1.565	879	1.500	309	403
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983	4.357	1.559	1.038	1.609	315	421
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992	4.351	1.469	1.067	1.595	279	419
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393	4.322	1.553	1.167	1.543	324	406
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115	4.549	1.543	1.142	1.591	288	415
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126	4.700	1.594	1.246	1.726	282	455
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419	4.999	1.704	1.292	1.940	270	516
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262	4.768	1.660	1.263	1.972	317	549
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463	4.851	1.690	1.338	2.154	350	559
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322	4.485	1.617	1.212	2.035	378	517
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406	4.629	1.625	1.151	2.147	356	652
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412	4.485	1.576	1.127	2.128	370	630
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408	4.448	1.537	1.105	2.105	354	636
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306	4.042	1.582	1.003	2.022	985	
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242	3.849	1.533	935	1.860	987	
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315	3.762	1.549	923	2.031	1.067	
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540	4.089	1.483	936	1.994	1.036	
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656	4.463	1.499	1.011	2.192	1.195	
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849	4.742	1.545	1.168	2.337	1.168	

1) Der Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Gemeinsam mit den Bezirken Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer bilden sie den Gesamtbezirk.

**Übersicht 29:** Arbeitslosigkeit in den Städten und Landkreisen des Rhein-Neckar-Raumes

Jahr je- weils 31.03.	Rhein- Ne- ckar- Raum ins- ges.	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet					
		Städte			Landkreise			Städte			Landkreise		
		Ins- ges.	Lud- wigs- hafen	Fran- ken- thal	Speyer	Neu- stadt	Lud- wigs- hafen	Bad Dürk- heim	Ins- ges.	Mann- heim	Hei- del- berg	Rhein- Neckar	Berg- straße

## a) Anzahl

1985	52.271	18.953	6.601	1.773	1.943	1.872	3.126	3.638	33.318	11.523	4.205	11.211	6.379
1986	52.180	17.838	6.397	1.616	1.838	1.693	2.970	3.324	34.342	11.977	4.378	11.428	6.559
1987	50.718	16.980	6.128	1.737	1.805	1.581	2.732	2.997	33.738	11.982	4.257	11.162	6.337
1988	51.559	16.756	6.505	1.695	1.597	1.547	2.682	2.730	34.803	12.858	4.339	11.261	6.345
1989	49.212	15.973	6.381	1.621	1.689	1.307	2.494	2.481	33.239	12.962	4.243	10.042	5.992
1990	44.545	13.742	5.328	1.321	1.475	1.245	2.116	2.257	30.803	12.221	4.043	9.301	5.238
1991	38.788	11.541	4.610	1.161	1.264	991	1.829	1.686	27.247	11.091	3.326	8.426	4.404
1992	38.230	12.016	4.505	1.188	1.137	1.092	2.129	1.965	26.214	9.566	3.100	8.904	4.644
1993	51.993	16.271	5.923	1.552	1.545	1.565	2.827	2.859	35.722	12.821	3.874	12.409	6.618
1994	63.692	19.774	7.152	1.930	1.940	1.750	3.634	3.368	43.918	15.665	4.343	15.411	8.499
1995	64.294	20.465	7.135	2.049	1.878	1.733	3.959	3.711	43.829	15.973	4.246	14.879	8.731
1996	68.506	21.926	7.422	2.206	1.906	2.031	4.244	4.117	46.580	16.444	4.398	16.600	9.138
1997	75.107	23.696	7.899	2.307	2.247	2.209	4.543	4.491	51.411	17.970	4.733	18.348	10.360
1998	74.359	23.379	7.948	2.168	2.245	2.253	4.372	4.393	50.980	17.706	4.532	18.436	10.306
1999	70.770	21.994	7.665	2.055	2.063	2.208	3.979	4.024	48.776	17.128	4.376	17.817	9.455
2000	67.202	21.697	7.440	2.149	2.216	2.095	3.945	3.852	45.505	15.970	4.202	16.551	8.782
2001	60.775	19.899	6.759	2.030	2.141	1.793	3.590	3.586	40.876	14.734	3.607	14.670	7.865
2002	64.187	21.340	7.447	2.117	2.162	1.953	3.834	3.827	42.847	15.539	3.729	15.630	7.949
2003	71.549	23.508	8.295	2.309	2.260	2.052	4.302	4.290	48.041	16.882	4.356	17.665	9.138

## b) Arbeitslosenquote (bezogen auf abhängige Erwerbspersonen) in %

1985	8,3	9,6	10,3	10,1	11,3	10,9	6,8	9,1	7,6	8,8	8,4	6,2	7,4
1986	8,3	9,1	10,1	9,2	10,7	10,0	6,4	8,3	7,9	9,2	8,7	6,3	7,6
1987	8,1	8,8	9,8	9,9	10,7	9,4	5,9	7,5	7,7	9,2	8,3	6,1	7,3
1988	8,3	8,8	10,4	9,6	9,5	9,2	5,8	6,8	8,1	9,9	8,5	6,2	7,3
1989	8,0	8,4	10,3	9,2	9,0	7,8	5,3	6,1	7,7	9,9	8,3	5,6	5,9
1990	4,5	6,3	7,5	6,7	7,5	6,3	3,8	4,6	3,7	9,4	8,2	4,5	5,1
1991	5,9	5,3	6,4	5,8	6,3	4,9	3,2	3,4	6,1	8,3	6,6	4,0	4,2
1992	5,4	5,2	6,2	5,8	5,5	5,2	3,6	3,8	5,5	7,1	6,1	4,1	4,3
1993	7,1	6,8	8,0	7,6	7,3	7,3	4,8	5,5	7,3	9,5	7,4	5,7	6,1
1994	8,8	8,3	9,8	9,5	9,1	8,2	6,1	6,5	9,0	11,7	8,4	7,1	7,7
1995	9,0	8,5	9,9	10,2	8,7	8,1	6,6	7,2	9,2	12,2	8,5	6,9	8,0
1996	9,5	9,1	10,3	11,0	8,9	9,5	7,1	8,0	9,7	12,6	8,8	7,7	8,3
1997	10,5	9,9	11,3	11,5	10,5	10,3	7,6	8,7	10,7	14,0	9,6	8,5	9,5
1998	10,5	9,9	11,6	10,9	10,5	10,6	7,2	8,3	10,7	14,1	9,5	8,5	9,5
1999	9,9	9,3	11,2	10,2	9,7	10,3	6,4	7,5	10,1	13,4	8,9	8,1	8,7
2000	9,3	9,1	10,8	10,5	10,3	9,8	6,3	7,1	9,4	12,4	8,5	7,4	8,0
2001	8,0	8,0	9,5	9,6	9,5	7,9	5,5	6,2	8,0	10,9	6,5	6,2	6,7
2002	8,3	8,5	10,5	9,8	9,2	8,2	5,6	6,4	8,2	11,3	6,5	6,4	6,6
2003	9,2	9,3	11,7	10,8	9,7	8,7	6,3	7,2	9,1	12,2	7,6	7,2	7,6

**Übersicht 30:** Einwohner mit Hauptwohnsitz und Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen Ende 2002

a) absolut

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Insgesamt		Deutsche						Ausländer					
			insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Einwohner	HLU-Empf.												
unter 7 J.	10.644	737	7.878	436	3.946	228	3.932	208	2.766	301	1.393	163	1.373	138
7-15 J.	13.286	1.043	9.579	635	4.900	326	4.679	309	3.707	408	1.915	207	1.792	201
15-18 J.	4.959	363	3.645	202	1.870	90	1.775	112	1.314	161	689	77	625	84
21-25 J.	12.485	678	8.657	463	4.299	132	4.358	331	3.828	215	1.880	98	1.948	117
25-35 J.	20.840	1.160	13.505	712	6.850	199	6.655	513	7.335	448	3.838	172	3.497	276
35-45 J.	25.694	1.133	20.615	756	10.629	276	9.986	480	5.079	377	2.837	183	2.242	194
45-55 J.	20.779	787	16.890	540	8.403	227	8.487	313	3.889	247	1.936	109	1.953	138
55-65 J.	19.250	630	16.141	401	7.780	205	8.361	196	3.109	229	1.904	105	1.205	124
65 J.u. älter	29.138	618	27.606	401	10.795	126	16.811	275	1.532	217	937	108	595	109
insgesamt	157.075	7.149	124.516	4.546	59.472	1.809	65.044	2.737	32.559	2.603	17.329	1.222	15.230	1.381

b) HLU-Empfänger/innen pro 1.000 Einwohner

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Insgesamt	Deutsche			Ausländer		
		insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.
unter 7 J.	69,2	55,3	57,8	52,9	108,8	117,0	100,5
7-15 J.	78,5	66,3	66,5	66,0	110,1	108,1	112,2
15-18 J.	73,2	55,4	48,1	63,1	122,5	111,8	134,4
21-25 J.	54,3	53,5	30,7	76,0	56,2	52,1	60,1
25-35 J.	55,7	52,7	29,1	77,1	61,1	44,8	78,9
35-45 J.	44,1	36,7	26,0	48,1	74,2	64,5	86,5
45-55 J.	37,9	32,0	27,0	36,9	63,5	56,3	70,7
55-65 J.	32,7	24,8	26,3	23,4	73,7	55,1	102,9
65 J.u. älter	21,2	14,5	11,7	16,4	141,6	115,3	183,2
insgesamt	45,5	36,5	30,4	42,1	79,9	70,5	90,7

**Übersicht 31:** Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht 1999 - 2002

Altersgruppe	Staatsangehörigkeit/Geschlecht	1999	2000	2001	2002
unter 7 J.	Deutsche insges.	508	556	511	436
	männlich	245	272	262	228
	weiblich	263	284	249	208
	Ausländer insges.	354	351	351	301
	männlich	189	183	189	163
	weiblich	165	168	162	138
7-15 J.	Deutsche insges.	690	678	720	635
	männlich	344	332	363	326
	weiblich	346	346	357	309
	Ausländer insges.	463	412	414	408
	männlich	251	221	215	207
	weiblich	212	191	199	201
15-18 J.	Deutsche insges.	211	205	181	202
	männlich	102	98	80	90
	weiblich	109	107	101	112
	Ausländer insges.	164	130	143	161
	männlich	90	71	79	77
	weiblich	74	59	64	84
18-25 J.	Deutsche insges.	456	404	457	463
	männlich	138	109	140	132
	weiblich	318	295	317	331
	Ausländer insges.	182	155	209	215
	männlich	74	56	91	98
	weiblich	108	99	118	117
25-35 J.	Deutsche insges.	933	814	739	712
	männlich	287	223	215	199
	weiblich	646	591	524	513
	Ausländer insges.	434	396	450	448
	männlich	195	165	169	172
	weiblich	239	231	281	276
35-45 J.	Deutsche insges.	840	818	767	756
	männlich	324	303	279	276
	weiblich	516	515	488	480
	Ausländer insges.	347	296	338	377
	männlich	161	130	160	183
	weiblich	186	166	178	194
45-55 J.	Deutsche insges.	532	521	502	540
	männlich	249	230	223	227
	weiblich	283	291	279	313
	Ausländer insges.	194	209	240	247
	männlich	88	89	107	109
	weiblich	106	120	133	138
55-65 J.	Deutsche insges.	456	428	388	401
	männlich	195	190	181	205
	weiblich	261	238	207	196
	Ausländer insges.	230	253	246	229
	männlich	118	126	121	105
	weiblich	112	127	125	124
65 J. u. älter	Deutsche insges.	432	419	392	401
	männlich	106	118	125	126
	weiblich	326	301	267	275
	Ausländer insges.	139	160	182	217
	männlich	74	87	95	108
	weiblich	65	73	87	109
Insgesamt	Deutsche insges.				
	männlich	1.990	1.875	1.868	1.809
	weiblich	3.068	2.968	2.789	2.737
	Ausländer insges.				
	männlich	1.240	1.128	1.226	1.222
	weiblich	1.267	1.234	1.347	1.381

Übersicht 32: Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstypen 1999 - 2002  
(Stand jeweils zum Jahresende)

Haushaltstyp	1999	2000	2001	2002
Alleinstehende	1.756	1.601	1.504	1.517
Paare ohne Kinder	415	403	409	426
Paare mit 1-2 Kind.	466	435	446	451
Paare mit 3 u. mehr Kindern	243	208	226	224
Alleinerziehende mit 1-2 Kindern	876	867	848	835
Alleinerz. mit 3 u. mehr Kindern	143	147	145	167
ohne Haushaltsvorstand	247	248	334	357
Sonstige	207	185	183	173
Haushalte insgesamt	4.353	4.094	4.095	4.150

Übersicht 33: HLU-Empfänger/innen nach Erwerbsstatus bei Antragsaufnahme  
(Stand: Ende 2002)

Erwerbsstatus	HLU-Empfänger/innen
Nicht im erwerbsfähigen Alter	
Kinder unter 15 J.	1.780
Senioren/Seniorinnen ab 65 J.	618
insges.	2.398
Im erwerbsfähigen Alter	4.751
davon:	
Erwerbstätig	
VZ-erwerbstätig	169
TZ-erwerbstätig (mind. 15 Std.)	277
TZ unter 15 Stunden	149
insges.	595
Arbeitslos	
mit Arbeitslosengeld	360
mit Arbeitslosenhilfe	430
mit UHG	31
mit sonstigen Leistungen nach SGB III	25
ohne SGB-III-Leistungen	1.242
insges.	2.088
Nicht erwerbsfähig	
in Aus-/Fortbild./Schüler/Student	325
Mutterschutz/Erziehungsurlaub	340
häusliche Bindung	357
Krankheit/Behinderung	260
Altersgründe	110
Sonstige	475
insges.	1.867
Erwerbsstatus unbekannt	201

**Übersicht 34:** Einwohner mit Hauptwohnsitz, Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen und Sozialhilfedichte nach Stadtteilen  
1999 - 2002  
(Stand: jeweils zum Jahresende)

Stadtteil	1999			2000			2001			2002		
	Einwohner	HLU-Empf.	SH-Dichte <sup>1)</sup>									
Mitte	9.775	859	87,9	9.503	777	81,8	9.575	834	87,1	9.622	822	85,4
City	5.947	439	73,8	5850	391	66,8	5.967	446	74,7	6065	455	75,0
Westend	3.828	420	109,7	3653	386	105,7	3.608	388	107,5	3.557	367	103,2
Süd	16.973	852	50,2	16.707	738	44,2	16.720	854	51,1	16.596	921	55,5
Nord/Hemshof	16.042	1.270	79,2	15.780	1.330	84,3	15.954	1.355	84,9	15.766	1.339	84,9
Nord	9.747	926	95,0	9.654	942	97,6	9.674	971	100,4	9.617	966	100,4
Hemshof	6.295	344	54,6	6.126	388	63,3	6.280	384	61,1	6.149	373	60,7
West	4.290	476	111,0	4.250	441	103,8	4.155	443	106,6	4.145	462	111,5
Friesenheim	15.960	478	29,9	15.623	497	31,8	15.572	462	29,7	15.536	453	29,2
Oppau	9.431	298	31,6	9.388	254	27,1	9.285	246	26,5	9.198	211	22,9
Edigheim	8.115	183	22,6	8.131	167	20,5	8.192	147	17,9	8.080	141	17,5
Pfingstweide	6.884	335	48,7	6.696	318	47,5	6.661	327	49,1	6.610	268	40,5
Oggersheim	22.743	933	41,0	22.876	948	41,4	23.012	871	37,8	23.178	886	38,2
Ruchheim	5.907	97	16,4	5.899	74	12,5	5.955	95	16,0	5.934	80	13,5
Gartenstadt	17.328	812	46,9	17.128	766	44,7	17.057	732	42,9	17.101	705	41,2
Hochfeld	13.482	745	55,3	13.291	690	51,9	13.276	649	48,9	13.344	637	47,7
Niederfeld	3.846	67	17,4	3.837	76	19,8	3.781	83	22,0	3.757	68	18,1
Maudach	6.911	171	24,7	6.970	152	21,8	6.964	147	21,1	6.925	146	21,1
Mundenheim	12.165	645	53,0	12.117	580	47,9	12.036	583	48,4	12.194	573	47,0
Rheingönheim	6.129	128	20,9	6.049	135	22,3	6.086	106	17,4	6.190	100	16,2
unbekannt		28			28			28			42	
Insgesamt	158.653	7.565	47,7	157.117	7.205	45,9	157.224	7.230	46,0	157.075	7.149	45,5

<sup>1)</sup> Sozialhilfedichte: HLU-Empfänger je 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz



# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

## Veröffentlichungsreihe "Berichte/Konzepte zur Stadtentwicklung " (ab 1995)

Nr. K1/1995	Stadtmarketing Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B1/1995	Die Ausländerbeiratswahl am 22. Januar 1995	kostenlos
Nr. B2/1995	Kindertagesstättenbericht 1995	10,-- €
Nr. B3/1995	Integrierte Verkehrskonzeption 2000 - Zwischenbericht 1995 -	10,-- €
Nr. B4/1995	Statistischer Jahresbericht 95 - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau und Beschäftigung im Jahre 1994 -	10,-- €
Nr. K1/1996	Kindertagesstättenplanung	10,-- €
Nr. K2/1996	Einzelhandelskonzeption (Beschluss des Stadtrates 16.12.96)	7,50 €
Nr. K3/1996	Handlungskonzept Wirtschaft (Entwurf der Verwaltung) - <i>vergriffen</i> -	7,50 €
Nr. K4/1996	Wohnbaukonzeption 2010 (Entwurf der Verwaltung)	7,50 €
Nr. K5/1996	Biotopkartierung und Biotopverbundkonzeption der Stadt Ludwigshafen am Rhein	10,-- €
Nr. B1/1996	Schulentwicklungsbericht 1995/96	10,-- €
Nr. B2/1996	Die Landtagswahl am 24. März 1996	kostenlos
Nr. B3/1996	Statistischer Jahresbericht - <i>vergriffen</i> -	10,-- €
Nr. B4/1996	Einzelhandels- und Dienstleistungsausstattung der Gesamtstadt und der Stadtteile	10,-- €
Nr. K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	7,50 €
Nr. K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	10,-- €
Nr. B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B2/1997	Kindertagesstättenbericht	10,-- €
Nr. B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	10,-- €
Nr. B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	10,-- €
Nr. K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	12,50 €
Nr. K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	10,-- €
Nr. K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	7,50 €
Nr. K4/1998	Rheinufer-Süd	10,-- €
Nr. B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr. B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	10,-- €
Nr. B1/1999	Jugendbefragung 1998	10,-- €
Nr. B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr. B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	10,-- €
Nr. B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	10,-- €
Nr. B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	10,-- €
Nr. B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	10,-- €
Nr. B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B5/2000	Sozialplan 2000	15,-- €

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

---

Nr. B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	10,-- €
Nr. B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord - Hemshof und West im Jahre 2000	7,50 €
Nr. B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	7,50 €
Nr. B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	10,-- €
Nr. B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	7,50 €
Nr. B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	10,-- €
Nr. B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	7,50 €
Nr. B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	10,-- €
Nr. B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,-- €
Nr. B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,-- €
Nr. B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	5,-- €
Nr. B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,-- €
Nr. B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,-- €
Nr. B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/03	5,-- €
Nr. B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/03 (in Bearbeitung)	5,-- €